

INFOBLATT

Dezember 2018



3	AUS DEM GEMEINDERAT
11	KOMMISSIONEN
12	FEUERWEHR
14	UNNÄRWÄGS → Vera Tscherrig
17	SCHULEN
24	PFARREIEN
28	HÄNGÄRT KA → Ganda Firmansyah
30	SENIOREN
31	VEREINE
42	HEIMWEH → Anton Ruppen
44	GRATULATIONEN
47	VERSCHIEDENES
50	VELOWELTREISE → Mathias Jäger



GEMEINDE
TURTMANN-UNTEREMS

DER WETTLAUF DER FRÖSCHE

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser

Der Titel dieses Vorwortes kann dazu führen, dass sich nicht alle Leserinnen und Leser unserer Gemeinde im selben Masse angesprochen fühlen. Es ist mir jedoch wichtig, klarzustellen, dass dieses Vorwort an alle Leserinnen und Leser, unabhängig von ihrem Wohnort, gerichtet ist.

Besonders in der uns bevorstehenden Adventszeit ist oft die Rede von Besinnlichkeit, Einkehr zur Ruhe und Frieden. Die Realität sieht, wie uns allen bestens bekannt, anders aus. Deshalb bitte ich euch, der folgenden Geschichte die nötige Zeit zu schenken.

Eines Tages entschloss sich eine Gruppe Frösche, einen Wettlauf zu veranstalten. Ziel sollte nicht eine besonders weite Strecke, sondern – um die Schwierigkeit zu erhöhen – die Spitze eines sehr hohen Turmes sein.

Am Tag des Wettlaufs versammelten sich neben den teilnehmenden Fröschen auch zahlreiche Zuschauer, die das Rennen verfolgen wollten.

Keiner dieser Zuschauer glaubte, dass die Spitze des Turmes irgendwie erreichbar sei und so kam es, dass sie den Wettlauf, als er endlich begonnen hatte, mit brüllenden «Das ist unmöglich!» – oder «Das hat noch keiner geschafft!» – Ausrufen kommentierten.

Und die Zuschauer sollten recht behalten: Nach und nach blieb ein Frosch nach dem anderen erschöpft

liegen und gab sich geschlagen. Nur einer nicht, dieser rannte aller Unkenrufe zum Trotz immer weiter, bis er schließlich als Einziger irgendwann die Spitze des Turmes erreichte.

Die fassungslosen Zuschauer warteten unten und wollten von ihm wissen, wie er das nur hatte schaffen können.

Erst da bemerkten sie, dass der Frosch taub war...
(Verfasser unbekannt)

Jeder, der mit sich selber ehrlich ist, erkennt sich in einem der Frösche wieder. Sei es im Frosch, der den Turm erklimmt, oder in einem der Zuschauer. Kritiker, welche Ideen anderer in Frage stellen, gibt es viele. Leute, die innovativ sind, sich für die Allgemeinheit einsetzen und damit dem Wohl der Gesellschaft dienen, eher weniger. Nutzen wir also die bevorstehende Adventszeit, unsere Mitmenschen zu ermutigen, ihre Vorhaben und Projekte umzusetzen.

Diejenigen, welche in ihren Projekten entmutigt und kritisiert werden, sollen den Mut haben, ab und zu auf Durchzug zu stellen und ihrem Weg treu zu bleiben.

Mit diesen Worten wünsche ich Euch allen eine besinnliche Adventszeit und die besten Wünsche im neuen Jahr.

Und deichät dra: Uf än gwissi Art und Wiis siwer alläs Hopschla.

Ivan Borter, Redaktion

INFOBLATT WURDE NEU GESTALTET

Mit der Einführung des neuen Logos der Gemeinde Turtmann-Unterems wurde auch das Infoblatt neu gestaltet.

Die verwendeten Schriften und Farben entsprechen den Richtlinien des neuen Erscheinungsbildes.

GRUSSWORT AUS DEM GEMEINDERAT

Die Tage werden kürzer und es wird immer kälter. Dies bedeutet, dass der Winter vor der Tür steht. Die Winterzeit, welche, wie ich letztens im Radio gehört habe, die gesündere Zeit für den biologischen Rhythmus des Menschen ist, hat sich eingestellt und alle haben sich von der Zeitumstellung erholt. Abends wird es früher dunkel, was bedeutet, dass die Menschen sich eher ausruhen und früher ins Bett gehen. Das gilt jedoch nicht immer für mich. Meine neue Herausforderung als Gemeinderätin von Turtmann-Unterems bedeutet für mich, auch wenn es dunkel ist noch aus dem Haus zu gehen, um Sitzungen abzuhalten oder zuhause am Schreibtisch meinen Aufgaben nachzugehen. Aber auch wenn mal einen Abend nichts anfällt, finde ich immer etwas zu tun. Wie zum Beispiel Aufgaben im Haushalt, Papierkram, Organisation von Anlässen, Korrekturlesen von Bewerbungen oder anderen Behilflichkeiten für Familie und Freunde.

Ich bin mir sicher, vielen von euch Lesern geht es ähnlich wie mir. Der Alltag ist oft geprägt von vielen Verpflichtungen und Aufgaben. Wir leben in einer schnellen Welt. Was heute gilt, gilt schon morgen nicht mehr. Den eigenen Weg und das eigene Tun reflektieren? Ne du, gerade keine Zeit. In dieser ganzen Schnelligkeit und dem immer weiter steigenden Druck, erfolgreich zu sein, vergessen wir oft eines: uns selbst. Jedoch ist es sehr wichtig, sich immer wieder Zeit für sich selbst zu nehmen. Dies muss bewusst passieren und muss gelernt werden. Nur alleine sein nützt nichts. Man muss sich selbst und

seine Taten reflektieren. Dies ist besonders von Bedeutung, damit man sich persönlich weiterentwickeln kann, aber auch, um seinen Akku aufzuladen. Sei es mit einem warmen Bad, einem Spaziergang, einem guten Buch oder einfach mal gar nichts tun und nachdenken. Einfacher gesagt als getan? Ja, so geht es mir auch. Ich denke, es ist ein langer Prozess, bis einem diese Zeit für sich selbst wirklich gelingt. Doch diese Zeit zu finden und bewusst zu geniessen, wünsche ich jedem von Herzen.

Mit diesen Zeilen möchte ich mich auch noch kurz vorstellen. Wenn ich das vergangene Jahr reflektiere, dann wird mir bewusst, dass da sehr viel passiert ist. Angefangen hat es mit dem Bau unseres Hauses, in welches Sascha und ich im Spätsommer mit unserer 16-jährigen Katze Tschipsi und unserem 5-jährigen Hund Lucky eingezogen sind. Kurz nach dem Baustart haben wir standesamtlich geheiratet, im September dieses Jahres haben wir unsere Hochzeit in einem sehr persönlichen Rahmen mit Familie und Freunden gefeiert. Zeitgleich erfolgte die Ernennung zur Gemeinderätin. Zwischen diesen ganzen schönen Momenten besuchten oder organisierten wir Konzerte, gingen oft in die Berge, oder verreisten mit unserem Wohnmobil. Andere Kulturen kennenzulernen und andere Länder zu bereisen sind wunderbare Erfahrungen. Auch erfreuen wir uns immer wieder an dieser wunderschönen Umgebung, in der wir leben dürfen. So sind wir nach jeder Reise auch wieder froh, nach Hause zu kommen und umrandet von Bergen zu sein.

Nach meiner Berufslehre auf der Gemeindeverwaltung in Turtmann habe ich meinen Bachelor in Betriebsökonomie an der Berner Fachhochschule mit den Vertiefungsrichtung Public & Non-Profit Management erworben. Diese beiden Ausbildungen sind sicher sehr hilfreich für meine neuen Aufgaben als Gemeinderätin. Nun arbeite ich im Bereich der Sozialversicherungen, gerade kürzlich habe ich von der Arbeitslosenkasse zur IV-Stelle gewechselt. In absehbarer Zukunft werde ich eine Weiterbildung zur Sozialversicherungsfachfrau absolvieren. Die Sozialversicherungen sind mein Fachgebiet. Mich interessieren rechtliche Aspekte und es ist sehr spannend, wie die Sozialversicherungen untereinander zusammenspielen.

Nun wünsche ich euch allen eine wunderbare Adventszeit und Weihnachtszeit. Nehmt euch bewusst Zeit für euch selbst und genießt Zeit mit euren Liebsten. Schaut auch mal nach links oder rechts, vielleicht gibt es in der nahen Umgebung Menschen, die alleine sind. Versucht, diesen mit einem netten Wort oder einer netten Geste zu zeigen, dass sie doch nicht alleine sind.

Melanie Amstutz, Gemeinderätin

BUDGET 2019

Der Voranschlag 2019 der laufenden Rechnung schliesst bei einem Ertrag von Fr. 4 529 200 und einem Aufwand inklusive Abschreibungen von Fr. 4 292 200 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 237 000 ab. Insgesamt sind Abschreibungen in der Höhe von Fr. 715 000 vorgesehen. Die Selbstfinanzierungsmarge, d.h. der Betrag, welcher der Gemeinde für Investitionen bzw. Schuldentilgungen zur Verfügung steht, beläuft sich auf Fr. 952 000. Die Nettoinvestitionen betragen Fr. 1 527 000. Der Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich somit auf Fr. 575 000.

FINANZPLANUNG 2019-2022

Die Selbstfinanzierungsmarge und damit auch der Spielraum für Neuinvestitionen werden in der Planperiode 2019-2022 unter Fr. 900 000 fallen. Das Nettoinvestitionsvolumen in der Planperiode beläuft sich auf ca. 4,8 Mio. Franken. Das Nettoguthaben zu Beginn der Planperiode von ca. 10,4 Mio. Franken wird am Ende der Planperiode noch ca. 9 Mio. Franken betragen. Die Investitionen können in der Planperiode nicht vollumfänglich durch eigene Mittel gedeckt werden. Trotzdem kann man sagen, dass die finanzielle Zukunft der Gemeinde Turtmann-

Unterems trotz einem beachtlichen Investitionsvolumen gesichert ist. Nichtsdestotrotz muss dem stetigen Rückgang der Selbstfinanzierungsmarge und damit den ungenügenden Mitteln zur Deckung der Investitionen die notwendige Beachtung geschenkt werden.

Kennzahlen-Entwicklung	Rechnung	Rechnung	Rechnung	Rechnung	Voranschlag	Voranschlag	Finanzplan	Finanzplan	Finanzplan	Finanzplan
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
1. Selbstfinanzierungsgrad (I1)	84.7%	263.5%	107.8%	169.4%	116.0%	65.8%	51.1%	88.7%	143.5%	183.0%
	gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	genügend	ungenügend	gut	sehr gut	sehr gut
2. Selbstfinanzierungskapazität (I2)	27.3%	27.9%	26.2%	18.1%	21.7%	22.9%	20.9%	19.8%	17.6%	18.4%
	sehr gut	sehr gut	sehr gut	gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	gut	gut	gut
3. Ordentlicher Abschreibungssatz (I3)	14.4%	15.6%	15.3%	15.1%	10.0%	10.0%	10.0%	10.0%	10.0%	10.0%
	genügend	genügend	genügend	genügend	genügend	genügend	genügend	genügend	genügend	genügend
4. Nettoschuld pro Kopf (I4)	-8'222	-9'059	-9'054	-9'355	-9'302	-8'807	-7'976	-7'826	-8'032	-8'286
	klein	klein	klein	klein	klein	klein	klein	klein	klein	klein
5. Bruttoschuldenvolumenquote (I5)	55.1%	57.7%	76.1%	70.3%	71.9%	82.4%	103.7%	107.7%	102.3%	95.7%
	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut

Zusammenfassung Laufende Rechnung (Budget 2019, Budget 2018)

	<i>Budget 2019</i>		<i>Budget 2018</i>	
	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
0 Allgemeine Verwaltung	617'200.00	52'500.00	594'200.00	50'500.00
1 Öffentliche Sicherheit	144'200.00	46'500.00	153'400.00	44'200.00
2 Bildung	801'300.00	45'200.00	804'700.00	44'200.00
3 Kultur, Freizeit, Kultus	339'600.00	700.00	343'800.00	600.00
4 Gesundheit	41'500.00	-	38'000.00	-
5 Soziale Wohlfahrt	499'000.00	76'000.00	516'900.00	94'000.00
6 Verkehr	384'000.00	17'500.00	344'000.00	20'000.00
7 Umwelt und Raumordnung	559'800.00	484'800.00	492'300.00	428'800.00
8 Volkswirtschaft	178'700.00	3'000.00	181'700.00	3'300.00
9 Finanzen und Steuern	726'900.00	3'803'000.00	656'700.00	3'673'200.00
Total	4'292'200.00	4'529'200.00	4'125'700.00	4'358'800.00
Ertragsüberschuss	237'000.00		233'100.00	
Abschreibungen		715'000.00		692'000.00
Selbstfinanzierungsmarge	952'000.00		925'100.00	

Zusammenfassung Investitionsrechnung (Budget 2019, Budget 2018)

	<i>Budget 2019</i>		<i>Budget 2018</i>	
	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>	<i>Aufwand</i>	<i>Ertrag</i>
0 Allgemeine Verwaltung	130'000.00	-	102'000.00	-
1 Öffentliche Sicherheit	35'000.00	7'500.00	61'500.00	7'000.00
2 Bildung	20'000.00	-	41'000.00	-
3 Kultur, Freizeit, Kultus	205'000.00	-	491'000.00	-
4 Gesundheit	-	-	-	-
5 Soziale Wohlfahrt	-	-	-	-
6 Verkehr	392'000.00	3'500.00	230'000.00	95'500.00
7 Umwelt und Raumordnung	744'500.00	151'500.00	511'000.00	147'500.00
8 Volkswirtschaft	160'000.00	7'000.00	140'000.00	-
9 Finanzen und Steuern	10'000.00	-	10'000.00	-
Total	1'696'500.00	169'500.00	1'586'500.00	250'000.00
Nettoinvestitionen		1'527'000.00		1'336'500.00

Urversammlung

Die Gemeindeverwaltung lädt die Einwohnerinnen und Einwohner zur ordentlichen Urversammlung wie folgt ein:

Dienstag, 11. Dezember 2018, 20.00 Uhr Gemeindesaal

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 29. Mai 2018
4. Voranschlag Munizipalgemeinde Turtmann-Unterems
 - a. Laufende Rechnung
 - b. Investitionsrechnung
5. Orientierung über den Finanzplan 2019 – 2022
6. Genehmigung Anpassungen Friedhofreglement
7. Informationen Energieberatung Oberwallis
8. Verschiedenes

Die Unterlagen zu den traktandierten Sachgeschäften liegen während den üblichen Öffnungszeiten auf der Gemeindeganzlei auf.

Turtmann, 16. November 2018

BAUBEWILLIGUNGEN UND ARBEITSVERGABEN

BAUBEWILLIGUNGEN

Seit dem 01. Mai 2018 wurden folgende Baubewilligungen erteilt:

BREGY LEO, 3946 TURTMANN

Garagenabbruch und Wiederaufbau auf der Parzelle Nr. 1177, im Orte genannt Ofenmatte, 3946 Turtmann

GOTTSPONER MICHAEL, 3946 TURTMANN

Neubau Einfamilienhaus auf der Parzelle Nr. 2169, im Orte genannt Hischiernritti, 3946 Turtmann

JERJEN ALBERT, 3904 NATERS

Ersetzen Haustür auf der Parzelle Nr. 799, im Orte genannt Ze Schmidu, 3948 Unterems

KÜNG JOSEF, 6215 BEROMÜNSTER

Umbau Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 209, im Orte genannt Beibrächi, 3946 Turtmann

LOHRI-HISCHIER MARTHA, 3902 GLIS

Erstellen Parkplatz auf der Parzelle Nr. 1021, im Orte genannt Vorder Prupräsu, 3948 Unterems

OGGIER SILVAN, 3946 TURTMANN

Montage Sonnenstoren auf der Parzelle Nr. 233, im Orte genannt Gstein, 3946 Turtmann

OGGIER SILVAN UND BETTINA, 3946 TURTMANN

Umbau Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 234, im Orte genannt Gstein, 3946 Turtmann

POLLINGER PASCAL, 3900 BRIG

Abbruch und Wiederaufbau Schuppen auf der Parzelle Nr. 239, im Orte genannt Dorf, 3948 Unterems

RUPPEN HANS UND BERNARDA, 3946 TURTMANN

Auswechseln von Terrassenboden und -geländer im 2. OG, Vergrössern der Terrassenfläche auf der Parzelle Nr. 22, im Orte genannt im Winkel, 3946 Turtmann

SWISS-WLAN GMBH, 9050 APPENZEL

Antennenanlage beim bestehenden Wohnhaus auf der Parzelle Nr. 349, im Orte genannt Heiduhubil, 3948 Unterems

ARBEITSVERGABEN

Seit dem 01. Mai 2018 hat der Gemeinderat folgende Arbeiten vergeben:

AUSWECHSELN SCHIEBER

Franz Kalbermatter AG, Turtmann

BRUNNENTROG BURGERHAUS UNTEREMS

Forst Region Leuk

KANALISATIONSSANIERUNG

Aitv SA, Lausanne

MACHBARKEITSSTUDIE ENTSANDER PRUPRÄSU

Teysseire & Candolfi AG, Visp

HOCHWASSERSCHUTZ TURTMÄNNU

Areaplan, Gampel

HOCHWASSERSCHUTZ TURTMÄNNU - VORSTUDIE MASSNAHMEN

Hunziker, Zarn & Partner, Aarau

ENTSORGUNGSSAMMELSTELLE

WC-ANLAGE UNTEREMS, ARCHITEKTENMANDAT

Norbert Tscherrig Architekturbüro

INSTANDSETZUNG

STEINSCHLAGSCHUTZDAMM ROSSKOPF

Franz Kalbermatter AG, Turtmann

MZG BOCHTEN FENSTER UND FENSTERTÜREN

Gottspöner-Biffiger GmbH, Turtmann

SICKERLEITUNG PRUPRÄSU

Zengaffinen Bau AG, Susten

FACELIFTING HOMEPAGE

Augensaft, Grächen

PARKPLATZ SENNTUM TURTMANNTAL - ZAUN UND SITZBÄNKE

Locher Peter, Ergisch

PARKPLATZ SENNTUM TURTMANNTAL - SIGNALISATION

Signal AG, Visp

ABSPERRUNGEN FLUGPLATZ TURTMANN

Zanella Sägewerk AG, Turtmann

RESSORTINFORMATION BAU, KRISENSTAB, FEUERWEHR

UNWETTER

Die Schäden vom Unwetter Anfang dieses Jahres wurden durch die Bauunternehmung Gebr. Zengaffinen instand gestellt. Im Zuge dieser Arbeiten wurden im Graben am Talweg zusätzliche Entwässerungsrinnen eingebaut. Weiter wurden mehrere kleinere Rückhaltebecken erstellt, welche anfallendes Schwemmmaterial bei einem grösseren Ereignis zurückhalten sollen. Beim Zufahrtsweg zu den Quellfassungen im Bachtoli wurden ebenfalls Entwässerungsrigolen ausgeführt. In Prupräsu wurde unterhalb der Strasse eine Böschung drainiert. Dies, um nur einige Massnahmen zu nennen, mit denen eine Verbesserung erreicht werden soll. In Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden wurde u.a. ein Teil des Fätschi-Wanderweges instand gestellt. Der Kanton beteiligt sich an den Wiederherstellungskosten nur mit einem kleinen Betrag am Talweg.



Talweg im Graben, Rückhaltebecken



Talweg im Graben, Entwässerungsrigole

Ein grosser Dank ist vor allem der Feuerwehr Turtmantal und den Gemeindearbeitern für den Einsatz auszusprechen. Das Ereignis wurde zusammen mit den Verantwortlichen des Krisenstabes analysiert und Optimierungen wurden getroffen.

ROSSKOPF

Infolge des Felsabbruchs vom 23. Januar 2018, bei welchem am Rosskopf ca. 600 m³ Fels abgebrochen sind, wurde der Teil des Steinschlagenschutzdammes südlich der Sägerei Zanella durch Grossblöcke tangiert und stellenweise stark beschädigt.

Der Felskörper wurde seit Sommer 2014 mittels manuellem Messdispositiv überwacht. Glücklicherweise konnte das Gebiet aufgrund einer wahrgenommenen erhöhten Steinschlagaktivität vorgängig abgesperrt werden. Dadurch kamen keine Personen zu Schaden. Seit dem Abbruch hat man keine signifikanten Bewegungen gemessen.

Vor Beginn der Instandsetzung des Steinschlagschutzdammes wurde der Fels durch Spezialisten gereinigt. Anschliessend wurde die bergseitige Dammböschung mit einer Steinrollierung verstärkt. Die Arbeiten wurden Anfang November abgeschlossen.

Begleitet wurden die Wiederherstellungsarbeiten durch das Geologiebüro Rovina & Partner und der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft. Damit ist die Sicherheit für die Anwohner, der Sägerei Zanella sowie der Wanderweg-Benutzer wieder gewährleistet.



Sicht von Abbruchstelle auf Transit- und Ablagerungsbereich (Sägerei Zanella unterhalb Schutzdamm)

RESSORTINFORMATION

BILDUNG, SOZIALES, KULTUR

GEWÄSSERRAUM

Der Bund hat gemäss Gewässerschutzgesetz bestimmt, dass der Raumbedarf der oberirdischen Gewässer von den Kantonen bis 31. Dezember 2018 festzulegen ist. Demzufolge wird der kommunale Gewässerraum noch vor Ende Jahr öffentlich aufgelegt und homologiert. Er findet anschliessend Aufnahme in die Zonennutzungsplanung.

VERKEHRSSICHERHEIT

Massnahmen wurden ergriffen, um die Sicherheit von Fussgängern zu verbessern. Hierbei wurden beim Bahnhof und bei der Balmergasse Poller aufgestellt. Ebenfalls wurden diese in der Bahnhofstrasse platziert, um die Parkplätze auf der Fahrbahn, insbesondere in der Nacht, besser sichtbar zu machen. Weitere Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Dorf sind in Planung.

In den Tempo-30er Zonen gilt an Kreuzungen der Rechtsvortritt. Die Fahrgeschwindigkeit ist zwingend den Sichtverhältnissen anzupassen.

Olivier Jäger, Gemeinderat

VERABSCHIEDUNG SCHULLEITER DOMINIK BORTER

Dominik Borter, langjähriger Lehrer und Schulleiter, verliess unsere Primarschule Ende Juni 2018. Er war seit 1991 als Lehrer tätig und war die letzten fünf Jahre Schulleiter. Die Gemeinde Turtmann-Unterems dankt Dominik für seinen grossen Einsatz während diesen vielen Jahren und wünscht ihm bei seiner neuen Herausforderung viel Erfolg.

BEGRÜSSUNG SCHULLEITERIN CORNELIA OGGIER

Als neue Schulleiterin wurde Cornelia Oggier ernannt. Cornelia ist Mutter von 4 Kindern und unterrichtet seit 12 Jahren an unserer Primarschule. Sie ist für das Amt als Schulleiterin sehr motiviert und freut sich auf die Herausforderung. Äusserst engagiert setzt sie den Lehrplan 21 um, das Wohl der Schüler/-innen steht für sie stets im Mittelpunkt. Wir gratulieren ihr zur Ernennung und wünschen ihr viel Erfolg bei der Ausübung der neuen Tätigkeit.

NEUER STANDORT KITA PURZILBÖIM IN TURTMANN

Am 13. August 2018 konnte die KITA in Turtmann erfolgreich eröffnet werden. Diese ist ein neuer Standort der KITA Purzilböim, welche es seit mehreren Jahren in Leuk-Susten gibt. Die KITA in Turtmann kann momentan 6 Kinder pro Tag betreuen. Aktuell werden in Turtmann 16 Kinder betreut, durchschnittlich entspricht dies 5.5 Kindern pro Tag. Die KITA ist ausgelegt, um künftig bis zu 18 Kinder pro Tag zu betreuen. Dies wird aber nach und nach aufgebaut. Die KITA-Leitung zeigt sich sehr zufrieden mit dem Start in Turtmann.

KULTURKOMMISSION

An der Gemeinderatssitzung vom 29. Oktober 2018 hat der Gemeinderat entschieden, eine Kulturkommission zu gründen. Die Idee dahinter ist, das kulturelle Angebot in der Gemeinde zu vergrössern und so die Gemeinde attraktiver zu machen. Es könnten zum Beispiel Vorträge oder Referate (Reisen, Bergführer, ...), Poetry Slam-Abende, besondere Filme, Ausstellungen von Künstlern, Fotografen oder Buchlesungen organisiert werden. Wichtig ist, dabei regionale Personen und Angebote zu berücksichtigen. Das effektive Jahresprogramm wird von der Kommission gemeinsam erarbeitet. Interessenten, die gerne in der Kulturkommission Einsitz nehmen würden, können sich bei Gemeinderätin Melanie Amstutz bis Ende Jahr 2018 melden.

Melanie Amstutz, Gemeinderätin

WEITERE INFORMATIONEN AUS DER GEMEINDE

MUTATIONEN IM GEMEINDERAT

Das Rücktrittsgesuch von Diego Griching für die Periode 2017–2020 wurde vom Staatsrat per 01. Juli 2018 angenommen. Die Vertreter der «Gemeinsamen Liste Turtmann-Unterems» haben in der Person von Frau Amstutz Melanie einen Vorschlag für die Ergänzungswahl des Gemeinderates eingereicht. Gemäss Artikel 211 des Gesetzes über die politischen Rechte vom 13. Mai 2004 wurde die auf diese Weise bezeichnete Kandidatin als in stiller Wahl gewählt erklärt. Der Amtsantritt von Frau Amstutz Melanie erfolgte auf den 01. September 2018.

Da für die Ergänzungswahl des Vizepräsidenten keine Liste hinterlegt wurde, fand am 07. Oktober 2018 die Wahl statt. Cédric Cina wurde mit 132 Stimmen als Vizepräsident gewählt.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei Diego Griching für sein Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute. Der neugewählten Gemeinderätin Melanie Amstutz und dem neugewählten Vizepräsidenten Cédric Cina wünschen wir viel Erfolg bei der Ausübung ihres neuen Amtes.

LOGO

Anfang des Jahres hat der Gemeinderat dem atelierruppen den Auftrag zur Neugestaltung des Logos erteilt mit den Voraussetzungen für eine zeitgemässe Gestaltung und eine breite Anwendungsmöglichkeit. Aus mehreren Vorschlägen hat sich der Gemeinderat für das neue Logo entschieden. Dies wurde an der Ur-

versammlung vom 29. Mai 2018 kurz vorgestellt. Seit dem 01. September 2018 wird nun mit dem neuen Briefpapier gearbeitet, die Homepage der Gemeinde wurde angepasst und das Infoblatt erscheint in neuem Glanz.

ANPASSUNG ÖFFNUNGSZEITEN STIMM- UND WAHLLOKALE

In den letzten Jahren konnten immer weniger Stimmberechtigte bei der persönlichen Stimmabgabe an der Urne verzeichnet werden. Aufgrund der am 01. Juli 2018 in Kraft getretenen Änderungen des Gesetzes über die politischen Rechte (kGPR) hat der Gemeinderat beschlossen, das Stimmbüro am Samstag nicht mehr zu öffnen. Die Stimmlokale in Turtmann und Unterems sind weiterhin jeweils am Sonntag von 09.30 Uhr bis 10.30 Uhr geöffnet.

ERTEILUNG EINER BETRIEBS- BEWILLIGUNG FÜR DAS RESTAURANT PIZZERIA EDELWEISS IN UNTEREMS

Amiti Imer stellt das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung. Das Gesuch wurde im Amtsblatt Nr. 40 vom 05. Oktober 2018 sowie an den Anschlagkästen der Gemeinde publiziert.

Der Gemeinderat erteilt Amiti Imer die Betriebsbewilligung für das gewerbsmässige Angebot von Speisen, alkoholfreien und alkoholischen Getränken zum Mitnehmen und zum Genuss vor Ort in den Räumlichkeiten und Plätzen an der Hauptstrasse 18, 3948 Unterems unter der Schildbezeichnung Restaurant Pizzeria Edelweiss.

Die Bestimmungen des Gesetzes über die Beherbergung, die Bewirtung und den Kleinhandel mit alkoholischen Getränken sind einzuhalten.

ERTEILUNG EINER BETRIEBS- BEWILLIGUNG FÜR DAS MOTEL VALLESIA

Sadiku Naim stellt das Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung. Das Gesuch wurde im Amtsblatt Nr. 40 vom 05. Oktober 2018 sowie an den Anschlagkästen der Gemeinde publiziert.

Der Gemeinderat erteilt Sadiku Naim die Betriebsbewilligung für das gewerbsmässige Angebot von alkoholfreien und alkoholischen Getränken zum Genuss vor Ort in den Räumlichkeiten und Plätzen an der Kantonsstrasse 5, 3946 Turtmann unter der Schildbezeichnung Motel Vallesia.

Die Bestimmungen des Gesetzes über die Beherbergung, die Bewirtung und den Kleinhandel mit alkoholischen Getränken sind einzuhalten.

1. AUGUST 2019

Die 1. Augustfeier bedarf aufgrund der rückläufigen Anzahl der Anwesenden einer Neuorganisation. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Feierlichkeiten am 1. August 2019 im Turtmannal zu veranstalten. Der Anlass wird in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem Verein Turtmann-Unterems Tourismus koordiniert und organisiert.

ERFOLGREICHER MARKT 2018

Eing.) Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir dieses Jahr erneut zahlreiche Besucher und Besucherinnen in Turtmann begrüßen. Der Markt war ein voller Erfolg. Bereits früh am Morgen sah man die ersten Besucher, wie sie durch die Gassen von Turtmann schlenderten und mal hier und mal dort einen kleinen Schwatz hielten. Das sonnige Wetter lockte den ganzen Tag zahlreiche Besucher nach Turtmann. Es gab wieder viel zu sehen. Zahlreiche Marktfahrer boten ihre Waren an. Die Restaurateure und die Vereine von Turtmann waren um das Wohlbefinden der Besucher bemüht.

Auch die Kinder und Jugendlichen kamen nicht zu kurz. Für sie gab es, wie bereits in den letzten Jahren, zahlreiche Kinderanimationen in der Kinderwelt. Neben dem normalen Kinderschminken war dieses Jahr neu ein Airbrush Tattoo Künstler anwesend, was bei den Kindern sehr gut ankam.

Das Politapero um 11 Uhr auf dem Schulhausplatz war sehr gut besucht. Die Gemeindevertreterin Melanie Amstutz und der Kommissionspräsident dankten in ihren Reden den zahlreichen Marktfahrern und Besuchern, welche den Markt jedes Jahr zu einem unvergessenen Tag werden lassen.

Das Problem mit der Baustelle, welche sich auf der Marktroute befindet, konnten wir sehr gut lösen. Durch die kleine Marktrouten-Änderung konnten wir dieses Problem relativ einfach beheben. Ein Dank geht hier sicher auch an den Bauherrn, welcher uns sehr entgegenkam.

Auch nicht fehlen durften die vielen Tiere, welche bei Gross und Klein immer gern gesehen sind. Ein Püru-Märt ohne Tiere wäre kein richtiger Püru-Märt. Und so sind wir jedes Jahr stets bemüht, zahlreiche und verschiedene Tierarten nach Turtmann zu bringen.

Nun möchte ich mich im Namen der ganzen Marktkommission bei allen Restaurateuren, Vereinen, Marktfahrern und Besuchern recht herzlich für den schönen Markt bedanken, welchen wir dieses Jahr wieder erleben durften. Ein spezieller Dank geht auch an die Gemeinde Turtmann-Unterems, welche uns das ganze Jahr über unterstützt.

Nun wünschen wir allen eine schöne Zeit und bis am 28. September 2019 zum 29. Püru-Märt Cultura Turtmann.

Claudio Pennisi, Kommissionsmitglied



BERICHT FEUERWEHRKOMMANDANT LORENZ BERNHARD

Eing.) Das zweite Jahr als Feuerwehrkommandant begann schon am 04. Januar 2018 mit den starken Niederschlägen. So mussten wir bereits in den Einsatz. Der Wasserstand des Putjers war an die Grenze gekommen. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre wussten wir, dass wir jetzt pumpen müssen, damit die umliegenden Bewohner ihre Keller nicht voll Wasser haben. Danach ging es fast im gleichen Stil weiter. Am 08. – 10. Januar 2018 gab es diverse Murgänge, Strassensperrungen und Lawinenniedergänge auf dem Territorium der Feuerwehr Turtmantal. Es wurde alles provisorisch freigeräumt und überwacht. Da ab dem 20. Januar 2018 laut Meteo wieder grosse Niederschläge gemeldet wurden, mussten wir unsere Kontrollgänge auch während der Nacht durchführen. 3 Nächte haben wir Kontrollgänge durchgeführt. Danach beruhigte sich alles wieder ein wenig, es kehrte Alltag ein und alles lief laut Jahresprogramm weiter.



Prupräsu



Geschiebesammler Prupräsu



Graben



Zer Linde



Putjer



Ze Schmidu



Bachtoli

Am 05. Februar 2018 führten wir in Unterems die traditionelle Agathafeier durch. Pfarrer Miron Hanus zelebrierte eine tolle Messfeier.

Mit 10 Atemschutzträgern waren wir am 26. März 2018 im Brandhaus Grône. Unter guten Bedingungen konnten wir dort eine realistische Übung trainieren und manch einer spürte seine persönlichen Grenzen.

Mit dem Samariterverein und den Heimbewohnern vom Alters- und Pflegeheim Emserberg übten wir am 21. April 2018 eine Evakuierung für den Ernstfall.

Der 01. Mai 2018 ist uns allen noch in guter Erinnerung. Zuerst hielten wir die traditionelle Autosegnung auf der Rollpiste im Tufetsch ab. Kaum waren die Fahrzeuge veräumt, wurde der Alarm rot ausgelöst: Brand in der Zimmerei Amacker in Turtmann. Es war sofort klar, dass dies ein Grossereignis sein muss. Aber dank der guten und schnellen Mithilfe der Feuerwehrleute der Umgebung und der zivilen Personen, konnten wir das Ereignis schnell und ohne grössere Verletzungen oder Unfälle bewältigen.

Am 08. September 2018 war der Tag der offenen Feuerwehrlokale Wallis. Die ganze Bevölkerung war eingeladen. In Ober-, Unterems und Turtmann haben wir uns zu verschiedenen Zeiten vorgestellt und ein tolles Programm zusammengestellt. Wer Lust hatte, konnte selbst Hand anlegen, eine Fahrt mit dem Feuerwehrfahrzeug machen und für alle gab es ein Apéro.

Die Feuerwehr Turtmantal war im Einsatz wie folgt:
15 Überschwemmungen und Murgänge, 6 Verkehrsregelungen, 6 Brände und Verkehrsunfälle, 6 Wespeneinsätze.
Dies sind alles nur Einsätze, ohne Übungen, Vorbereitungen, den Unterhalt und Kurse.

Weiter geht es am 10. November 2018 mit der Herbstübung und dem Krisenstab. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Auf diesem Weg möchte ich den Feuerwehrleuten der Feuerwehr Turtmantal herzlich für ihren Einsatz danken, ihren Familien für das Entbehren ihrer Männer und Frauen. Ein Dankeschön geht an die Bevölkerung, dass sie sich auch diesen Sommer an das Feuerverbot gehalten hat.

Danke an die Gemeindevertreter, die immer ein offenes Ohr haben für unsere Anliegen.

Ich hoffe, dass ich euch einen kleinen Einblick in unser Feuerwehrjahr übermitteln konnte. Wenn sich jemand angesprochen fühlt, ist er jederzeit willkommen.

Kdt Bernhard Lorenz



Feuerwehrrübung

Brand Zimmerei Amacker in Turtmann

VERA TSCHERRIG UNNÄRWÄGS – AAN DE AMSTERDAMSE GRACHTEN...

Eing.) Nach meinem Bachelorabschluss an der Universität Fribourg ver- schlug es mich ins Ausland. Genauer gesagt nach Amsterdam. Nicht nur das interessante Master-Programm hat mich hier hingezogen, sondern die gesamte Atmosphäre der Stadt. Als ich vor drei Jahren zum ersten Mal in Amsterdam war, wurde ich direkt von der tollen Stimmung mit- gerissen. Die Einwohner scheinen in jeder Situation entspannt zu bleiben und sind meistens sehr freundlich.

Daher war meine Entscheidung relativ bald einmal getroffen und ich bewarb mich für den Master in Biomedizinischen Wissenschaften an der Universität von Amsterdam.

Die Wohnungssuche war eine der grössten Herausforderungen für mich. Zum grossen Glück half mir die Universität dabei. Ungefähr einen Monat vor der Abreise wurde mir ein kleines Studio in der Stadt zur Verfügung gestellt. Ich konnte mich wirklich glücklich schätzen, ein Dach über dem Kopf gefunden zu haben. Denn selbst noch heute, Mitte Oktober, gibt es Studenten, die in Hostels wohnen müssen und noch immer auf Wohnungssuche sind. Ich hatte also grosses Glück und konnte bereits an meinem ersten Tag in mein neues Zuhause ziehen. Ich legte mein ganzes Gepäck ab und machte mich direkt auf, die Stadt zu erkunden.

Amsterdam hat viele wunderbare Sachen zu bieten. Manche denken vielleicht direkt an Coffeeshops oder das Rotlichtviertel, wenn sie von Amsterdam hören. Doch das ist bei weitem nicht das einzige Interessante, dass es hier zu sehen

gibt; Amsterdam hat 88 Grachten. Grachten sind die berühmten Kanäle, da das gesamte Stadtbild prägen. Über diese 88 Grachten führen sage und schreibe 1680 Brücken! Diese Brücken tragen zu einem, wie ich finde, wunderschönen, malerischen Stadtbild bei.

Zudem ist Amsterdam eine sehr kul- turelle Stadt. Mit rund 60 Museen hat sie die grösste Museumsdichte der Welt. Das heisst, auch an reg- nerischen Tagen gibt immer etwas zu entdecken in Amsterdam.

Wenn wir gerade vom Regen spre- chen, komme ich doch nicht daran vorbei, auch ein paar negative Aspekte zu nennen. Denn in der nord-holländischen Stadt gibt es pro Monat durchschnittlich mehr als 10 Regentage. Ich muss sagen, ich hatte bis jetzt ziemlich Glück, denn die Monate September und Oktober blieben in diesem Jahr relativ trocken. (Gerüchte sagen, dass ein Stückchen von der Walliser Sonne mit mir mitgekommen ist.)

Ein weiterer Punkt, den man nicht vergessen darf, wenn man über Amsterdam spricht, sind Velos. Es gibt keine Ecke, an der hier nicht irgendwo ein Velo steht. In meinen ersten Tagen hier wurde mir be- wusst, dass ein Velo zur nötigen Grundausrüstung hier gehört. Ich machte mich auf die Suche und wurde schnell fündig. Man kann in Amsterdam nicht weit gehen, ohne an einem sogenannten «Fietsen- shop» vorbei zu kommen. Hier gibt es sogar mehr Velos als Einwohner! Manchmal habe ich das Gefühl doppelt zu sehen, wenn ich an den ganzen geparkten Velos an den

Brücken vorbeifahre. Die Holländer wachsen buchstäblich auf dem Velo auf. Sie gehen auf Dates mit dem Velo. Sie gehen mit dem Velo einkaufen. Sogar in die Ferien gehen sie mit dem Velo. Sie transportieren ihre Kinder, Hunde und den Einkauf mit dem kleinen Korb auf dem Velo. Die Polizei bewacht selbst die Stras- sen auf dem Velo. Egal ob Wind, Regen oder sogar Schnee, es scheint das beste Transportmittel zu sein.

Auch ich übe mich gerade sehr im Velofahren. Auf meinem Weg zur Uni gibt es einen tollen Veloweg. Ich fühle mich richtig «dutch», wenn ich jeden Morgen auf mein Velo steige.

Anfangs war es etwas gewöhnungs- bedürftig, denn die holländischen Velos haben keine Handbremsen. Man kann nur bremsen, indem man Rückwärts tritt. Hier habe ich ehrlich gesagt noch nicht ganz den Dreh raus. Und so kommt es manchmal vor, dass ich an den vielen Ampeln nur kurz vorher zum Stillstand komme. Wenn sich dann einer der anderen Velofahrer anfängt auf- zuregen, versuche ich es aber immer mit einem freundlichen Lächeln oder einem «Sorry, I'm Swiss» wieder gut zu machen.

Amsterdam ist auch wirklich eine sehr offene und freundliche Stadt. Hier leben sage und schreibe rund 180 verschiedene Nationalitäten.

Auch an meiner Uni gibt es Studen- ten von überall her. In meinem Studiengang gibt es beispielsweise Griechen, Japaner, Südafrikaner, Amerikaner und mit mir nun auch eine Walliserin. Und das, obwohl wir nur rund 30 Studenten sind. Ich



finde, man kann sehr von der kulturellen Vielfalt profitieren.

Auch das Essen hier ist nicht nur typisch «dutch». Man findet von Indonesisch über Vietnamesisch bis hin zu Hawaiianisch allerlei Spezialitäten-Restaurants. Selbst ein Fonduerrestaurant gibt es. Obwohl der holländische Käse trotz seiner Berühmtheit dem Walliser Käse (und natürlich im Besonderen dem «Hopschil Chees») nicht im Mindesten das Wasser reichen kann.

Dennoch muss ich sagen, dass ich etwas süchtig geworden bin nach holländischen Spezialitäten. Insbesondere den «Stroopwafels», die es hier an fast jeder Ecke zu kaufen gibt. Das sind eine Art Biskuits, gefüllt mit einem besonderen Karamelessirup. Ich kann allen nur wärmstens empfehlen, diese Köstlichkeit zu probieren.

Nun sind es schon mehr als 2 Monate, in denen ich hier in Amsterdam lebe. Ich finde, es ist ein wunderbarer Ort. Nicht nur zum Studieren, sondern ganz allgemein zum Leben. In der Stadt wird es einem nie langweilig. Jeden Tag gibt es mehr als 10 verschiedene Events, die stattfinden. Dennoch ist es ganz klar, dass ich die Schweiz manchmal vermisse. Vor allem die Berge fehlen mir, denn hier sieht man weit und breit nicht einen einzigen Hügel.

Obwohl mir Amsterdam sehr gut gefällt, kann es dem Ausblick auf die Walliser Alpen bei weitem nicht das Wasser reichen. Auch der schöne Sternenhimmel von Unterems fehlt mir. Hier kann man ihn mit den vielen Stadtlichtern kaum

sehen. Deshalb ist mein erster Flug nach Hause auch schon gebucht.

Alles in allem bin ich mit meiner Entscheidung ins Ausland zu gehen aber sehr zufrieden. Ich mache hier viele neue Erfahrungen, die mich in meinem Studium, aber auch persönlich, weiterbringen werden. Somit kann ich jedem Amsterdam nur wärmstens empfehlen. Egal, ob für einen Wochenend-Trip, oder ein Auslandsjahr. Meine Erfahrungen hier sind bisher überwiegend positiv. Die Stadt ist lebendig, aber dennoch nicht zu überfüllt. Genau das richtige Mass, um sich wohl zu fühlen. Und heutzutage ist es auch extrem schnell erreichbar. Kurz mit dem Zug nach Zürich, in den Flieger hopsen, und nach eineinhalb Stunden Flug ist man schon da.

PS: Dieser Artikel wurde ohne jeglichen Konsum von THC geschrieben.

Vera Tscherrig



REGIONALE SCHULE TURTMANN SCHULJAHRESBEGINN

Eing.) Am ersten Schultag, dem 20. August 2018, traten die Schüler der 3H–8H auf dem Pauseplatz ihre gemeinsame Reise rund um die Welt im neuen Schuljahr an.

Als Symbol, dass wir alle dieses Schuljahr zusammenhalten wollen, haben wir eine grosse Weltkugel in die Luft gehalten. Die vielen anwesenden Eltern haben uns dabei geholfen.

Gemeinsam wurden zuerst die Flugtickets verteilt. Ganz erstaunt waren die Kinder, wer alles an diesem ersten Schultag anwesend war und uns auf unserer Reise im Schuljahr 2018/2019 begleiten und uns tatkräftig unterstützen wird.

Als erster bekam sein Ticket der Gemeindepräsident von Turtmann–Unterems, Marcel Zenhäusern. Auch der Verantwortliche für unser grosses Schulhaus und unsere Turnhalle, der Gemeinderat Silvan Oggier, wurde zur Ticketausgabe ausgerufen. Unsern fleissigen Abwart Norbert de Sepibus nahmen wir natürlich auch mit. Das Ticket für die Schulkommission bekam Chantal Oggier. Für alle Lehrpersonen wurde Rafaela Tscherrig ein Ticket überreicht. Stellvertretend für die Eltern nahm Bernadette Eggs ein Ticket. Und voller Stolz nahm Soe das Ticket für alle Schülerinnen und Schüler in die Hand.

Die Wartezeit auf den Abflug verkürzte uns Kindern und den Eltern unsere Lehrerin Florence Forny mit einem lustigen Tanz zum Lied «Happy».

Anschliessend starteten wir die Reise in unseren Klassenzimmern. Jede grosse Reise beginnt mit dem ersten Schritt, diesen traten unsere jüngsten Schulkinder um zehn Uhr an.

Das ganze Schuljahr werden wir an unserem Schulthema arbeiten. So begrüßen sich zum Beispiel die 5H und 6H mit ihren Lehrerinnen Rafaela Tscherrig und Sabine Meichtry jede Woche in einer anderen Sprache.

Ich wünsche allen Schulkindern, Eltern, Lehrpersonen und allen, die uns auf unserer Reise begleiten, viele Erfahrungen und Momente im Schuljahr 2018/2019, die unsere Seele berühren und unser Herz bezaubern.

Cornelia Oggier, Schulleitung Regionale Schule Turtmann



«ZÄMU UM D WÄLT»

Eing.) Unter diesem Motto begibt sich der Kindergarten A in diesem Schuljahr auf eine interessante Entdeckungsreise durch verschiedene Länder und Kontinente. Auf unserer Reise begleitet uns der Plüschhase Felix, der selber schon um die ganze Welt gereist ist. Überall weiss er Interessantes über Menschen, Tiere, Pflanzen und Kultur des jeweiligen Landes zu berichten. Die Kinder sind jeweils ganz begeistert und hören sehr interessiert zu, wenn Felix «erzählt». Sie zeigen vollen Einsatz, sei es beim Lieder Singen, bei neuen Spielen und Rätseln, beim Malen, Zeichnen und Basteln, beim Ausfüllen des Reisetagebuchs oder auch beim Kochen und Ausprobieren.

Bis zu den Herbstferien haben wir bereits Europa erkundigt. Wir sind in der Schweiz gestartet und zuerst nach Schweden, genauer gesagt nach Lappland, gereist. Dort haben wir viel über das Leben der Samen und die Rentierzucht gelernt. Von Schweden aus ging es weiter nach Frankreich, zuerst nach Paris und anschliessend in die Camargue zu den Wildpferden, von denen die Kinder sehr fasziniert waren.

Im Moment befinden wir uns auf dem amerikanischen Kontinent und sind alle schon sehr gespannt, wohin uns Felix noch führen wird. Zum Schulschluss werden wir dann wieder zurück in Turtmann erwartet.

Evelyne Wycisk, Kindergarten A



ICH BIN ICH

Eing.) Unser erstes Thema in Natur Mensch und Gesellschaft war unser Körper. Wir hatten sehr viele spannende Gespräche über unseren Körper. Der Grundaufbau ist bei allen menschlichen Körpern gleich. Wir können darum ohne Schwierigkeiten einen Menschen als Menschen erkennen. Sobald wir einen Körper mit Kopf, Rumpf und zwei Armen und zwei Beinen in aufrechter Haltung sehen, wissen wir: Das ist ein Mensch. Und trotzdem ist jede bzw. jeder von uns einzigartig und unverwechselbar. Und darum sind wir stolz auf uns, und akzeptieren uns wie wir sind! Ich bin ich und du bist du!

Am Ende des Themas konnten alle Schülerinnen und Schüler den Aufbau des eigenen Körpers beschreiben und Funktionen von ausgewählten Organen erklären.

Als Abschluss gingen wir in den Spital Visp. Dort waren wir «Eltern» unseres Stofftieres, ausgebildete Medizinstudenten waren die Dr. Teds. Diese untersuchten und behandelten unsere Stofftiere. Wir durchliefen dabei die selben Schritte, wie bei einer Konsultation in der Kinderklinik. Am Anfang wurde eine genaue Anamnese erhoben und der Status erstellt. Im Labor wurde das Teddyblut untersucht und wenn nötig gleich eine Impfung gemacht. In der diagnostischen Bildgebung wurde mit selbstgebastelten Röntgengeräten nach der Krankheitsursache unserer Stofftiere gesucht. Anschliessend wurden sie nach der gefundenen Diagnose gegipst oder operiert. Es war ein toller Nachmittag, den wir bestimmt nicht vergessen werden.

Kinder 3H und 4H mit Lehrerin Cornelia Oggier



NOTHILFE-REFRESHER

Eing.) Blumenthal Claudia und Fryand Patricia waren sofort bereit, einen Nothilfe-Refresher Kurs für die Lehrpersonen der Regionalen Schule Turtmann zu organisieren.

Sie wiederholten als Erstes mit uns das richtige Verhalten in Notfallsituationen. Die Problematik von Atemwegproblemen, Erstickungsanfällen, verlegten Atemwegen, Asthma und Allergien war unser zweites Thema. In Zweiergruppen übten wir Druckverbände und Lagerungen.

Dann wiesen sie uns auf die Abkürzung PECH hin: P-Pause, E-Eis, C-Compression, H-Hochlagern

Wichtig war den zwei Kursleiterinnen auch, dass wir Lehrpersonen wissen, wie wir Sportverletzungen behandeln und Blutungen stillen können.

Wir danken von ganzem Herzen Claudia Blumenthal und Patricia Fryand für ihre sehr kompetente und interessante Führung des Abends.

Cornelia Oggier, Schulleitung Regionale Schule Turtmann



FIRMUNG

Eing.) Wir 5. und 6. Klässler werden nächstes Jahr am Sonntag, 10. März 2019, gefirmt. Bei der Taufe haben die Eltern für uns «ja» zum Glauben gesagt. Nun ist die Zeit gekommen, selbstständig «ja» zu sagen.

Wir sind zurzeit mitten in den Vorbereitungen. Jede Woche dürfen wir den Schulgottesdienst mitgestalten. Wir können die Themen selber auswählen und die Texte gestalten. Z.B. Glauben war der erste Gottesdienst.

Wir freuen uns schon jetzt, anfangs nächstes Jahr das Sakrament der Firmung empfangen zu dürfen. Wir hoffen sehr, dass viele Leute zu unserer Feier kommen werden.

Lena David, Anina Hischier und Nivia Santoro

SPORTTAG

Eing.) Am Donnerstag, dem 04. Oktober 2018, fand der Sporttag statt. Das Motto unseres Sporttages lautete wie auch unser Jahresthema «Rund um die Welt».

Vom Kleinsten bis zum Grössten (1H–8H) nahmen alle Schulkinder am Sporttag teil. Die Kinder wurden in sieben Gruppen eingeteilt, die Ältesten der 8H waren die Gruppenleiter. Es gab sieben verschiedene Posten: Football (USA), Wikingerschach Kubb (Norwegen), Fussball (England), Memory und Petflaschenbowling (Japan), Handball (Dänemark, Deutschland), römisches Wagenrennen (Italien) und Tänze (Süd- und Nordamerika).

Wir hatten grossen Spass. Der Tag war sehr cool und lustig.

Schulkinder 1 und 2H mit Lehrerin Stéphanie Imseng



ROS GAMPEL-STEG SCHULMUSICAL 180 GRAD - CLIQUENZOFF

Eing.) Wieder ist es soweit. Nach den erfolgreich aufgeführten Musicals: Um jeden Preis (2004), Zickenterror (2008) und Volle Pulle (2014) wagt sich unsere Schule wieder an ein Stück. Aufgeführt wird im Frühjahr 2019 das Rock- und Popmusical «180 Grad - Cliquenzoff» von Reto Abegglen, Eva Zumbrunn und Beatrice Müller. Eine ad hoc Musikband unterstützt live die Schulaufführungen.

Wie in den vorangehenden Musicals, führt der erfahrene Rudi Ruppen die Regie.

Eine Klasse – drei Cliquen: Die freundlichen Flyers, die gestylten Models und die Tigers mit dem Egoisten Sven als Anführer, der seine Gruppe unterdrückt. Svens Gemeinheiten werden von der Klasse aber immer weniger geduldet. Doch wie können sie sich seinem Einfluss entziehen? Als Kim, ein Mädchen von den freundlichen Flyers, von den Tigers erpresst wird und in kürzester Zeit 500 Franken abliefern muss, halten ihre Freunde zu ihr. Der angekündigte Skater-Wettbewerb scheint die Lösung. Dem Sieger winkt ein Preisgeld von 500 Franken, doch Kim hat grosse Konkurrenz. Ein Musical über echte Freundschaft, erste Liebe, stressige Schule, schwierige Eltern und die Frage, ob sich Menschen ändern können.

Die Aufführung eines Schulmusicals ist mit viel Mehraufwand für alle Beteiligten verbunden, doch können damit viele Aspekte, gerade des kompetenzorientierten Unterrichts gemäss Lehrplan 21 abgedeckt werden. Es geht hauptsächlich darum,

den Schülern und Schülerinnen ein unvergessliches Erlebnis zu bereiten, mit der Schule ein Gesamtprojekt zu realisieren und damit die Schule nach aussen zu präsentieren und vor allem auch darum, das Publikum mit gelungenen Darbietungen zu erfreuen.

Wir hoffen sehr, viele Zuschauer in der Mehrzweckhalle in Turtmann zu folgenden Abendaufführungen begrüßen zu können:

Donnerstag, 9. Mai

Freitag, 10. Mai

Samstag, 11. Mai 2019

Georges Jäger, Direktor ROS Gampel-Steg

SCHULFERIEN

MARIA EMPFÄNGNIS

Sa. 08. Dezember 2018

WEIHNACHTSFERIEN

Fr. 21. Dezember 2018 abends bis
Mo. 07. Januar 2019 morgens

FASNACHTSFERIEN

Fr. 01. März 2019 abends bis
Mo. 11. März 2019 morgens

ST. JOSEF

Di. 19. März 2019

OSTERFERIEN

Do. 18. April 2019 abends bis
Mo. 29. April 2019 morgens

AUFFAHRT

Mi. 29. Mai 2019 mittags bis
Mo. 03. Juni 2019 morgens

LAGERBERICHT DER 90S VOM 10.- 14. SEPTEMBER 2018 IN CHARMEY/FR

KENNENLERNWOCHE IN CHARMEY

JEDES JAHR FÄHRT DIE 90S GAMPEL NACH CHARMEY IN EIN LAGER. DORT VERBRINGEN SIE EINE SCHULWOCHE, UM SICH BESSER KENNEN ZU LERNEN. WÄHREND DER WOCHE WIRD GESUNGEN, GESPIELT, GEWANDERT UND NOCH VIELES MEHR. WENN IHR MEHR WISSEN WOLLT, LEST DEN UNTENSTEHENDEN TEXT.

Eing.) Heute Morgen standen wir mit einem Kribbeln im Bauch auf. Es war so weit, der Abschied war nahe. Unsere Gedanken waren durcheinander. Wir wussten nicht so recht, was uns erwarten würde. Um 8:00 Uhr startete der Bus in Gampel. Danach holten wir noch die Niedergampjer und die Turtmänner ab. Eine lange Reise begann...

Nach der Besichtigung des Lagerhauses wurden wir in die Zimmer eingeteilt. Wir assen anschliessend unsere leckere mitgebrachte Kost. Mhh...wirklich gut (danke MAMA). Der Fussballplatz war für uns eine Erlösung vom Stillsitzen im Bus. Am Nachmittag bekamen wir schon den ersten Auftrag: Den Dorfparcours über Charmey ausfüllen. In den Zimmergruppen zogen wir los, wir mussten Leute über das Dorf Charmey befragen. Mit einem Trick war das ganz einfach: DAS REISEBÜRO, unsere Hoffnung und Rettung. Folgende Informationen wurden uns verraten: Charmey liegt auf 887m ü. M., die Talstation liegt auf 876m ü. M. Danach ging es ganz gemütlich zu und her. Nach dem Dorfrundgang spielten wir Fussball, Pingpong oder Basketball. Wir hatten noch die Möglichkeit zu duschen. Später gab es das Nacht-

essen. Es gab Poulet mit Pommes und zum Dessert Tiramisu. Schon am ersten Abend merkten wir, dass es hier sehr feines Essen gibt. Die Küchengehilfen mussten nun ihre Hilfe leisten und die, die mussten oder durften nun das machen, was sie am besten konnten: WC-putzen. Danach mussten wir uns mit schweren Herzens von unserem Natel trennen.

Auf dem Abendprogramm stand das Thema «Werte und Tugenden».

Vor dem Schlafengehen durften wir Herrn Ruppen zuhören wie er eine spannende Geschichte erzählte. Endlich, nach einem langen Tag, durften wir uns in ein warmes Bett legen...

DIE WUNDERWELT CAILLER - DER SÜSSESTE JOB DER WELT!!!!

Zuerst vollgeessen und dann noch Sport? Diese Frage mussten sich die 90Sler stellen, als sie nach der Besichtigung des Maison Cailler wieder zurück nach Charmey wandern mussten. Vollkommen kaputt erzählten sie, wie es war.

Am zweiten Lagertag wurden wir mit komischer Musik von den Lehrern geweckt. Wir waren alle noch nicht richtig wach, dann gab es schon Frühstück. Danach wanderten wir gemütlich zur Bushaltestelle und warteten lange auf den Bus. Die Busfahrt dauerte nur 10 min.

Endlich begann die Führung um 10:15 Uhr. Die 9A machte zuerst die leckere Schokolade und die 9B ging zuerst durch die Führung. Die Führung war eine spektakuläre Licht- und Tonschau. Im ersten Teil war

alles automatisch und beim zweiten Teil konnte man selber entdecken, wie der Vorgang von der Kakaobohne zur Schokolade im Laden vor-sichgeht. Beim Schokolademachen bekamen alle eine Giessform und einen Topf voller Schokolade. Diese durften wir beliebig verzieren. Danach durften wir noch ins Schokoladenkino. Wir hörten die Geschichte der Schokolade: Der Ursprung des Kakao liegt in Mittelamerika, im Gebiet des heutigen Mexiko, Guatemala und Honduras. Man kann die getrockneten Kakaobohnen pur essen. aber sie schmecken eher bitter. Die weniger guten Kakaobohnen schmecken sauer bis scheusslich. Aus ihnen wird eher minderwertige Schokolade hergestellt.

Wir sahen, wie Schokolade entsteht: Aus Kakaomasse wird schliesslich Schokolade gemacht. Sie wird mit etwas Kakaobutter und Zucker vermischt und danach gewalzt. Ganz wichtig ist der nächste Schritt. Dabei wird die Schokoladenmasse gerührt, verliert ihren noch eher bitteren Geschmack und wird geschmeidig. Für schokoladigen Glanz und zarten Schmelz muss besonders langsam, stundenlang und bei niedrigen Temperaturen gerührt werden. Danach wird die Masse in Formen gefüllt, abgekühlt und als fertige Schokoladentafel aus der Form gelöst.

Dann hatten wir eine Stunde Zeit, unsere Bäuche zu füllen für die bevorstehende Wanderung.

Nach einer halben Stunde Wanderung machten wir die erste Pause und bastelten aus Naturmaterialien unsere eigenen Mandalas. Wir

wanderten weiter und hörten, was die Natur uns zu sagen versuchte. Nach einer Stunde «Stillschweigen» kamen wir bei der Staumauer an. Fast am Verdursten spielten wir ein Spiel. «Ich hörte wie die Vögel zwitscherten». Daraufhin der Nächste: «Ich hörte wie die Vögel zwitscherten und ich hörte das Rauschen des Windes» usw. Dieses Spiel heisst: «Koffer packen». Danach gingen wir Richtung Charmey, es war sehr heiss. Vollkommen kaputt und verschwitzt kamen wir an der Herberge an. Danach, als alle wieder frisch und sauber waren, assen wir gemeinsam zu Abend. Es gab Reis mit Stroganoff und zum Dessert einen feinen Pudding. Als alle fertig waren, hatten wir noch Freizeit. Danach informierte uns Herr Ruppen über das Projekt Peacemaker. Wir wählten im Anschluss in unseren Klassen die Peacemaker. Herr Ruppen stellte uns die Lieder vom 180° Musical näher vor, später mussten wir ins Bett.

BESUCH SWISS SKILLS 2018

Am Mittwoch, dem 12. September 2018, besuchten wir die Swiss Skills in Bern. Die Swiss Skills wurden zum zweiten Mal durchgeführt. Mehr als 115 000 Besucher fanden den Weg zu den Swiss Skills. Die Anlage war so gross wie 14 Fussballfelder. Alle Jugendlichen träumen von einem Beruf. Dort hatten wir die Chance, diesen Beruf näher kennen zu lernen oder ihn zu entdecken.

Dort angekommen, picknickten wir auf einer kleinen Wiese, teilten uns anschliessend in Gruppen auf und gingen los. Da es 135 verschiedene Berufe gab, fiel es uns nicht leicht,

uns zu entscheiden, welchen Beruf wir als erstes erkunden möchten. Die Lehrer gaben uns einige Anweisungen. Jeder musste ein Career Stärkenprofil erstellen. Von wegen drei Minuten – 50 Minuten standen wir dort und warteten. Anfangs warteten wir auf die Tablets, darauf teilte man uns mit, dass der Drucker eine halbe Stunde Verspätung hatte. Wir besuchten einige Berufe und nahmen an wenigen Wettbewerben teil. Kurz darauf mussten wir schon bei dem Treffpunkt sein, wo auch die restliche Klasse war.

Weil wir einige Zeit auf den Zug warten mussten, verweilten alle der 9OS einen Moment auf dem Bun-

desplatz. Manche kühlten sich unter den Wasser-Fontänen ab, andere sassen entspannt auf dem Boden und plauderten miteinander. Einige Mutige forderten die Wasserdichte ihrer Handys heraus, indem sie diese auf die Fontänen legten. Nach dieser lustigen Aktion spendierten uns unsere Lehrpersonen ein erfrischendes Eis. Nun war es Zeit, nach Charmey zurückzukehren. Die Rückfahrt kam uns endlos vor, doch alles in allem war es toll.

Erschöpft liefen wir den steilen Anstieg mit unserem schweren Rucksack zurück zum Lagerhaus. Wir konnten vor lauter Hunger das Abendessen kaum erwarten. Es gab,



zu meiner Erleichterung, genügend Cordonbleu und Salat. Wir assen deutlich mehr als sonst. Wir spielten noch einige Kartenspiele und diskutierten über den Tag.

Auf dem Abendprogramm standen: Gespräche zum Lernjournal und den bunten Abend vorbereiten. Der Lehrer teilte uns um 22:00 Uhr mit, dass wir schlafen mussten. Es war wirklich schon sehr spät wie wir bemerkten. So also stiegen wir die Treppen hinauf zu unseren Zimmern. Alle der 9 OS putzen sich die Zähne. Manche wenige! Zogen ihre Pyjamas an und bekämpften die letzten Mücken. Einige redeten bis spät in die Nacht.

SCHLOSSGESPENST IM SCHLOSS GREYERZ?

Wir wanderten nach Greyerz und besichtigten das eindrucksvolle Schloss von Greyerz. Der Rundgang durch 800 Jahre Geschichte und Legenden war spannend. Wir lernten den Narren Chalamala, Ritter und die Ausschmückung des Rittersaals und vieles mehr kennen. Heute birgt die mittelalterliche Anlage prachtvolle Sammlungen, die von einer langen, reichen Geschichte zeugen. Begleiten sie uns auf eine Zeitreise.

Danach hatten wir einen Orientierungslauf in Greyerz. Wir sahen aber schwarze Wolken am Himmel auftauchen.

Unser Weg führte uns mit einer schönen Wanderung durch den Wald, auf dem sahen wir einen sehr alten Baum, der ist sicher bereits 300 Jahre alt. Das letzte Stück der Wanderung war ziemlich mühsam.

Wir mussten viele Treppen steigen. Wenn du wissen willst, wie viele Treppen es waren, dann mach einen Ausflug zum Schloss Greyerz.

Wir hatten einen schönen Rundgang durch das Schloss. Wir haben viele wissenwerte Sachen gesehen. Die Burgfräuleins waren sehr freundlich. Das Schloss war sehr beeindruckend, man erzählte uns viel über das Leben dort. Das Schlossgespenst sahen wir allerdings nicht. Sie erzählten uns viele Geschichten wie z.B. ein Riese, der die Greyerzerberge formte und einen Fluss austrank, oder es gab eine abgehackte Hand, die über 500 Jahre alt war, sie stammte von einem Pharao. Wir erhielten ein Blatt, das wir ausfüllen sollten. Diese Blätter sollten wir mithilfe der Leute im Dorf ausfüllen.

Nach der Führung lernten wir das Dorf Greyerz besser kennen. Als Abschluss gönnten sich viele der 9OS ein Crêpe oder Meringue mit Doppelgeschlagrahm. Dieser Tag war sehr schön und sonnig, bis... Das war ein Witz! Als wir gemütlich zur Bushaltestelle marschierten, zog ein Gewitter auf. Als wir beim Lagerhaus ankamen, waren wir klatschnass. Wir sahen aus, als hätten wir bereits geduscht. Aber dem war nicht so, wir sprangen unter die Dusche. Nach der warmen Dusche chillten wir mit unseren Klassenkameraden in der Aula, bis es Abendessen gab. Bald darauf gab es schon das Abendessen. Das Abendessen war eine feine, leckere Pizza. Mhhhhh sehr fein!

Vor dem Bunten Abend mussten einige noch ihre Journalgespräche mit

den Klassenlehrpersonen führen. Die andern bereiteten nochmals ihre Darbietungen vor.

Wir hatten verschiedene Vorführungen. Es gab Witze und anderes cooles Zeug. In unserem Fall waren es die nervigen Schüler. Manche machten das Herzblatt. Am Ende schauten wir noch einen Film über einen Sprachaustausch. Herr Jäger erzählte uns noch eine Walliser Sage. In der Nacht hatten wir es lustig, bis zwei im Gang schlafen mussten, weil sie zu laut waren und Parfüm gesprayed hatten und zwei weitere Jungs als Nachtläufer erwischt wurden.

HEIMFAHRT MIT HALT IN MONTREUX

Am Freitagmorgen weckten uns die Lehrpersonen um 7 Uhr. Nach dem Frühstück packten wir unsere Koffer und putzten gemeinsam unsere Zimmer, WCs und den Frühstücksraum. Um 9 Uhr war alles blitzblank gereinigt. Als wir das Lagerhaus verliessen, fing es leicht an zu regnen. Auf der Rückfahrt sassen wir zusammen, hörten Musik und redeten miteinander.

Gegen 11 Uhr erreichten wir Montreux. Hier verbrachten wir unsere Mittagspause. Wir durften den Markt besuchen oder ein Eis kaufen. Die Zeit verging wie im Flug. Schon hiess es einsteigen und weiterfahren Richtung Wallis.

Glücklich und müde kamen wir zu Hause an. Wir verabschiedeten uns noch von den anderen und marschierten nach Hause. Es wird ein unvergessliches Lager bleiben.

9OS, DNI

PFARREI TURTMANN

Eing.) Wieder einmal darf ich euch, liebe Turtmännerinnen und Turtmänner, die Neuigkeiten aus dem Pfarreirat mitteilen.

Im September haben wir unsere «Arbeit» wieder aufgenommen, einen kurzen Rückblick des vergangenen Halbjahres gemacht und die anstehenden Festtage vorbereitet.

Im März durfte Miron sein 25. Priesterjubiläum und seinen 2 × 25. Geburtstag feiern. Er ist überglücklich, dass so viele Menschen seiner Einladung gefolgt sind, mit ihm diese beiden Jubiläen zu feiern und ist der Meinung: Es war ein wunderbares Fest.

Am Dank- Buss- und Betttag fand die schon seit ein paar Jahren gefeierte Sternpilgerwanderung statt. Von Turtmann aus waren nicht sehr viele Pilger unterwegs nach Unterems. Gemeinsam mit den Pilgern der anderen Gemeinden wurde dann in Unterems die heilige Messe gefeiert und im Anschluss die von Pfarrer Miron gekochte Suppe gelöffelt. Das Wetter war den Pilgern gnädig und zeigte sich von seiner schönsten Seite.

Nachdem Marie-Theres Steiner sich langsam auf den wohlverdienten Ruhestand vorbereiten möchte und ihr Arbeitspensum reduzieren wollte, gab es eine Änderung im Seelsorgeteam: Esther Metry wurde zu 100 % als Pastoralassistentin angestellt. Ich erlaube mir, im Namen der ganzen Pfarrei Turtmann Esther ganz herzlich zu ihrer Ernennung zu gratulieren und wünsche ihr auf diesem Weg viele wunderbare und wertvolle Begegnungen in ihrem

«neuen» Amt. Marie-Theres wünsche ich auf diesem Weg viel Freude mit ihrer verdienten «Freizeit» und danke, dass du uns noch nicht ganz verlässt, sondern als Katechetin noch ein bisschen erhalten bleibst.

Und hier noch wichtigsten Daten für die Adventszeit:

Der 1. Advent ist am 2. Dezember. An diesem Tag gestaltet Marie-Theres mit den Schülern die Feier «Licht im Advent» und zwar um 18.30 Uhr. Die Rorate-Messe findet am Sonntag, 9. Dezember um 6.30 Uhr statt. Im Anschluss an die Messe sind alle herzlich zum gemeinsamen Frühstück im Gemeindesaal eingeladen. Am Freitag, 14. Dezember von 19.00–19.30 Uhr ist Beichtgelegenheit. Die Bussfeier findet am Samstag, 15. Dezember um 19.30 Uhr statt. Diese Daten und zusätzliche Informationen findet ihr ebenfalls im Pfarrblatt oder auf der Internetseite www.sr-turmann.ch.

Das wars schon wieder von meiner Seite. Ich wünsche euch allen einen wunderbaren Herbst, eine ruhige, besinnliche Adventszeit und einen tollen Start ins 2019.

Daniela Hischier, für den Pfarreirat

FIRMUNG 2019: TEAMWORK MAKES THE WORLD GO ROUND

Eing.) Im Oktober 2018 hat sich der Papst mit Jugendlichen der ganzen Welt zur Jugendsynode getroffen. Die Jugendlichen durften ihre Inputs eingeben und ihrer Kritik an der Kirche Ausdruck verleihen.

Im Vorfeld dieser Jugendsynode hat der Jugendseelsorger des Bistums, Diakon Damian Pfammatter, die Jugendlichen des Oberwallis ins Kollegium eingeladen, um ihre Fragen und Ängste entgegenzunehmen und diese dann an Rom weiterzuleiten. Das Interesse an dieser Veranstaltung war eher gering.

Die Seelsorgeregion Turtmann ist am 8. September 2018 mit einem Jugendgottesdienst zum Thema «Gewalt» gestartet und hat in einem durch die Firmlinge und die fetzige Band «crossroads» gestalteten Gottesdienst das Mobbing unserer Zeit thematisiert.

Am 12. September 2018, 18.30 bis 21.30 Uhr, hat die Seelsorgeregion Turtmann alle Jugendlichen des Oberwallis zur Veranstaltung «Teamwork makes the world go round» eingeladen. Ein einziger Jugendlicher hat sich gemeldet.

Am selben Tag waren von 17.00 bis 18.30 Uhr die Firmlinge des Oberwallis eingeladen. Damian Pfammatter, der Jugendseelsorger des Bistums, hat mit ihnen zum Thema «Teamwork makes the world go round» gearbeitet und Jonas Zenhäusern, der Bienenflüsterer des Oberwallis, hat den Firmlingen in der apeschiir in Agarn das Teamwork

anhand des Bienenstaates demonstriert. Ein herzliches Dankeschön an alle Firmlinge, welche am Anlass teilgenommen haben. Wir hoffen, dass er und der heilige Geist uns stärkt im täglichen Umgang miteinander.

Esther Metry-Bellwald

FAMILIENGOTTESDIENST «DON CAMILLO»

Eing.) Nach dem zweiten Weltkrieg stritten sich unter dem Kreuz der Priester Don Camillo und der kommunistische Bürgermeister Peppone über Ansichten wie «Kirche und Kommunismus» oder «Christlicher Glaube und Atheismus». Beide waren gesegnet mit italienischem Temperament und doch hörten sie in ihren Herzen auf die Stimme Jesus. Fast 70 Jahre später steht Don Camillo allein unter dem Kreuz und beklagt sich bei Jesus, dass es fast keine Auseinandersetzungen über den christlichen Glauben mehr gebe. Don Camillo stellt seinem Herrn folgende Fragen: Wiegen falsche Propheten die Menschen in Sicherheit? Oder wollen die Menschen die Wahrheit gar nicht hören? Don Camillo erhält daraufhin hilfreiche Antworten.

Aber kann eine Figur wie Don Camillo in der Seelsorge nützlich sein? Papst Franziskus wünscht sich mehr Priester und Bischöfe vom Schlag eines Don Camillo. Die italienische Kirche habe grosse Heilige von Franz von Assisi bis hin zu Philipp Neri, die ihr helfen könnten, den Glauben in Demut und Freude zu leben, sagte er. «Aber ich denke auch an die Einfachheit von Romanfiguren wie Don Camillo und seinen

Widerpart Peppone», so Franziskus. Ihn beeindruckte an dieser Figur, dass Volksnähe und Gebet Hand in Hand gingen. Don Camillo sehe sich selbst als einfachen Landpfarrer, der alles und jeden in seiner Pfarrei kenne und die Sorgen und Nöte seiner Gläubigen teile, erklärte Franziskus weiter. Das sei zusammen mit dem Gebet der Schlüssel für einen «volksnahen, demütigen, grosszügigen, freudigen Glauben», betonte Franziskus.

Etwas von diesem freudigen Glauben konnte man am Familiengottesdienst vom 29. September 2018 in unserer Seelsorgeregion spüren. Für einmal wurden die Lachmuskeln auch im Gottesdienst strapaziert. Gut so! Die Chorgruppe «Rock und Pop» mit ihrer Chorleiterin Alessandra Zenklusen vermochte aufzuzeigen, dass jugendliche Frische gepaart mit langjähriger Erfahrung sehr wohl zu einem schmissigen und dennoch andächtigen Gottesdienst führen kann. Beim abschliessenden Apéro auf dem Kirchplatz – in Anlehnung an die Agapefeier der Frühzeit der Kirche – durfte man erfahren, wofür Gottesdienst in erster Linie gestaltet wird, nämlich um Gemeinschaft mit Gott und den Mitmenschen zu erfahren. Ein herzliches Dankeschön an den Pfarreirat und sein Engagement.

frei nach **Amandus Forno**

FÜNFTE REGIONALE STERNPILGER- WANDERUNG: «VON GUTEN MÄCHTEN SICHER GEFÜHRT»

Eing.) Unter dem Motto «Von guten Mächten sicher geführt» wurde das Projekt des Seelsorgeteams am Eidgenössischen Dank-, Buss- und

Betttag organisiert. Aus jeder Pfarrei unserer Seelsorgeregion (Agarn, Ergisch, Oberems und Turtmann) haben sich insgesamt 25 Wanderer auf den Weg nach Unterems gemacht, wo um 11.30 Uhr in der Pfarrkirche ein festlicher Gottesdienst gefeiert wurde, der von den Kirchenchören aus unserer Seelsorgeregion musikalisch umrahmt wurde.

Nach der Messe wurden über 140 «Pilger» auf dem Schulplatz mit einer feinen Suppe, Wein, Wasser und Kuchen bewirtet. Mit der für Speis und Trank gespendeten Kollekte (Fr.1576) haben wir die Chemotherapie von Oksana Levtschuk, einem 16-jährigen Mädchen aus der Ukraine, finanziert.

Vergelt's Gott allen guten Seelen aus Oberems, die bei diesem schönen Anlass sehr aktiv und mit vollem Engagement geholfen haben. Ein ganz besonderer Dank für den feinen gebackenen Kuchen.

Der Gemeinde Turtmann-Unterems danken wir für die gelieferten Tische und Bänke. Allen danken wir für diesen angenehmen und gelungenen Tag.

Pfarrer Miron Hanus

KIRCHENMUSIKER – (M)EIN TRAUMBERUF?

Eing.) Am 6. Oktober 2018 hatten wir in unserer Seelsorgeregion das Vergnügen, das Vokalensemble Zürich West zu Gast zu haben. Marco Amherd, der Dirigent des Ensembles, ist Walliser und hat in Zürich Kirchenmusik studiert. Er arbeitet nun seit zwei Jahren in seinem Beruf. Dies ist eine gute Gelegenheit, den Beruf des vollamtlichen Kirchenmusikers vorzustellen. Vielleicht wecken seine Antworten bei weiteren Wallisern den Wunsch nach einem Kirchenmusikstudium?

WIE BIST DU DARAUF GEKOMMEN, KIRCHENMUSIK ZU STUDIEREN?

Die Orgel mit ihren vielen klanglichen Möglichkeiten hat mich bereits als Kind fasziniert. Ich fand es sehr beeindruckend, dass dieses Instrument mal wie eine Oboe, dann aber auch wieder wie ein ganzes Orchester klingen kann. Durch meine Tätigkeit als Organist habe ich viele Jahre lang eng mit Chören zusammengearbeitet. Dadurch hat sich für mich eine ganz neue Welt aufgetan und ich lernte die Chormusik schätzen und lieben. Während der Kollegiumszeit habe ich dann immer mehr Zeit für dieses «Hobby» geopfert und auch an nationalen Wettbewerben teilgenommen. So ist meine Begeisterung für die Musik weitergewachsen und ich habe mich dann entschieden, neben einem Wirtschaftsstudium auch ein Kirchenmusikstudium in Angriff zu nehmen.

NUN BIST DU AN DER JOHANNESKIRCHE IN ZÜRICH WEST ZU 40 PROZENT ALS KIRCHENMUSIKER ANGESTELLT. WIE MUSS MAN SICH DEN BERUF EINES VOLLAMTLICHEN KIRCHENMUSIKERS VORSTELLEN?

Als Kirchenmusiker bin ich sehr oft am Computer anzutreffen. Ein Grossteil meiner Arbeit gilt der Planung neuer Projekte sowie der Organisation des musikalischen Lebens in der Johanneskirche. Ich habe das Glück, dass ich von Seiten der Behörde grosses Vertrauen genieße und dadurch immer wieder unkonventionelle Ideen verwirklichen kann. Dazu kommen natürlich die Proben mit unterschiedlichen Chören, offene Singwochenenden und weitere Musikprojekte. Diese müssen auch jeweils vorbereitet werden. Ich denke, dass ich etwas mehr als drei Viertel meiner Arbeitszeit mit der Organisation von Projekten verbringe. Die administrative Arbeit reicht von der Budgeterstellung und dem Fundraising bis hin zur Gestaltung von Flyern. Ich glaube, dass es für eine künstlerisch hochstehende Arbeit auch entscheidend ist, dass das ganze Drumherum seriös und professionell vorbereitet wird.

An der MKZ (Musikschule Konservatorium) leite ich zusätzlich den Jugendchor Zürich. Mit diesem Ensemble habe ich die Möglichkeit, auch an internationalen Wettbewerben und Festivals teilzunehmen. Mitte Oktober konnten wir z.B. für Konzerte nach Südkorea reisen. Seit August bin ich ebenfalls Dozent für Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und darf Studierende in die spannende Welt des Dirigierens einführen. Mein Alltag sieht daher jeden Tag etwas anders aus. Dies verlangt sehr viel Selbstorganisation und Disziplin, lässt mir aber auch viele Freiheiten.

KIRCHENMUSIK IST EIN WICHTIGER TEIL DER SEELSORGE IN DER PFARREI. MIT WELCHEN ALTERSSEGMENTEN ARBEITEST DU?

Ich arbeite vor allem mit jungen Erwachsenen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren. Ich schätze es, wenn meine Sängerinnen und Sänger motiviert und ambitioniert sind und sich für ihr Hobby über das übliche Mass einsetzen. Ich leite jedoch auch Singprojekte, bei denen alle mitmachen dürfen und es keine Aufnahmekriterien gibt. Auch bei solchen Proben erlebe ich viel Enthusiasmus und Glücksgefühle aller Beteiligten. Für mich ist es jeweils das Wichtigste, dass ich in einer Gruppe den Willen erkenne, etwas Neues auszuprobieren. Wenn dieser Wille da ist, kann man mit jedem Chor etwas erreichen. Ich habe auch schon mit Kleinkindern (Eltern-Kind-Singen) und Kindern gearbeitet. Auch diese Tätigkeit hat mir Spass gemacht. Ich merkte jedoch, dass mein Feuer mehr für die Erwachsenenarbeit brennt.

Ich bin davon überzeugt, dass das Singen im Chor auf jedes Individuum sowie die ganze Gesellschaft einen positiven Effekt hat. In einer Stadt wie Zürich, in der viele Menschen isoliert leben, kann ein Chor Gemeinschaft stiften. Für viele Studierende, welche in meinen Ensembles mitwirken, entstehen im Chor neue Freundschaften. Bei offenen Singprojekten finden Menschen im Alter zwischen 18 und 80 zusammen. Dieser Austausch führt zu spannenden Gesprächen und steigert auch das Verständnis für andere Generationen.

LASSEN SICH DIE GLÄUBIGEN ÜBER DIE SCHIENE DER KIRCHENMUSIK ÜBERHAUPT FÜR DIE KIRCHE VON HEUTE ENGAGIEREN?

Singen ist für viele Menschen ein grosses Bedürfnis. Sie lassen sich für Singprojekte begeistern, egal ob diese in einem «weltlichen» Raum oder in der Kirche stattfinden.

Durch die Kirchenmusik kommen sie in Begegnung mit philosophischen und theologischen Texten. Für viele Menschen sind unsere Gottesdienste nicht mehr zeitgemäss. In der Johanneskirche feiern wir jeweils am Dienstag eine Vesper, in der poetische Texte und Musik sich ergänzen, kommentieren und duellieren. Auch für nicht gläubige Menschen entstehen hier Erfahrungen, welche sie ansprechen. Eine gute Kirchenmusik kann also helfen, für die Themen der Kirche zu sensibilisieren. Allein das Singen im Chor ist für mich bereits eine seelsorgerische Tätigkeit und ist für viele Menschen sehr heilsam. Ich denke jedoch nicht, dass durch Kirchenmusik die strukturellen und theologischen Probleme der Kirche gelöst werden können. Die Musik darf nicht als Allerweltsheilmittel missbraucht werden, um von bestehenden Missständen abzulenken. Kirchenmusik kann viel bewirken. Alleine kann sie das Gesamtpaket Kirche jedoch nicht retten.

GESTARTET BIST DU ALS ORGANIST. WARUM HAST DU DEINEN SCHWERPUNKT AUF DIE CHORLEITUNG VERLEGT?

Ich schätze die Arbeit und das Musizieren mit Menschen sehr. Das Dirigieren bietet mir die Möglichkeit, meine Begeisterung nicht nur in Konzerten, sondern auch während den wöchentlichen Proben

zu vermitteln. Auch sehe ich die Chorprobe als ein ständiges Geben und Nehmen. Der Chor bietet mir einen Klang an und ich versuche, spontan auf diesen zu reagieren. So können beide Seiten ihren Horizont erweitern und sich gegenseitig motivieren.

An der Orgel bin ich ganz alleine für das Resultat verantwortlich. Hier kann ich meine Vorstellungen bis ins letzte Detail verwirklichen und bin nicht auf das Engagement von anderen Musikern angewiesen. Ich schätze die Abwechslung und möchte keines der beiden Tätigkeitsfelder missen.

WAS MÜSSTE SICH IM WALLIS ÄNDERN, DAMIT DU ALS AUSGEBILDETER KIRCHENMUSIKER IN DEINEN HEIMATKANTON ZURÜCKKEHREN WÜRDST/KÖNNTEST?

Das Wallis hat kirchenmusikalisch Potenzial. Es gibt viele tolle Chöre und Chorleiter, welche das Dorfleben entscheidend mitprägen. Leider wird der Beruf des Kirchenmusikers momentan nicht als vollwertige Arbeit angesehen. Die meisten Chorleiter erfüllen ihre Tätigkeit nebenamtlich und müssen mit einem bescheidenen Budget auskommen. Ich würde es begrüßen, wenn sich Pfarreien zusammenschliessen, um Kirchenmusikern bessere und umfassendere Anstellungsverhältnisse zu bieten und ein Budget bereitstellen, welches es erlaubt, auch grössere Projekte in Angriff zu nehmen. Dies würde es ermöglichen, das vorhandene Potenzial noch besser zu nutzen und die Position der Kirchenmusik zu stärken.

Esther Metry-Bellwald

DÄR HÄNGÄRT KA MIT DUM GANDA FIRMANSYAH

Red.) Während einer Mittagspause Ende Oktober konnte ich mit unserem Teilzeitmitarbeiter Ganda Firmansyah ein interessantes Gespräch über sein neues Familienleben als Hausmann in Turtmann, seine Heimat Indonesien und seine Hobbies führen.

GANDA, DU WOHNST SEIT SEPTEMBER 2017 ZUSAMMEN MIT DEINER FRAU FABIENNE BRÜGGER UND EUREM SOHN MARLON GLEICH NEBEN DEM GEMEINDEHAUS IN TURTMANN. FÜHLST DU DICH HIER SCHON RICHTIG ZUHAUSE?

Ja, ich habe mich recht gut eingelebt und fühle mich sehr wohl hier. Bereits seit 2015 habe ich mehrmals einige Monate in der Schweiz verbracht (in Steg). Anfangs bin ich zwar noch etwas kritisch angestarrt worden – wahrscheinlich wegen meines Äusseren – aber nun hat man sich wohl an den lässigen Indonesier mit den Rasta-Locken gewöhnt und ich fühle mich sehr gut aufgenommen.

Mittlerweile kenne ich auch einige Turtmänner-/innen schon ziemlich gut und habe im Oberwallis mehrere Freundschaften knüpfen können. Beispielsweise in Ausserberg, wo ich beim Fussballspielen (Bergdorfmeisterschaft) viele neue Freunde gefunden habe.

WAS DENKST DU, SIND DIE GRÖSSTEN UNTERSCHIEDE ZWISCHEN INDONESIAEN UND DER SCHWEIZ?

Für mich ist es hier irgendwie sehr ähnlich wie in Indonesien und trotzdem auch ganz anders!

Ich stamme aus einem kleinen Dorf auf der Insel Sumbawa. Wie das

Wallis ist meine Heimat auch sehr ländlich geprägt. Mein Vater hat zuerst als Koch gearbeitet, danach ist er Landwirt geworden, mit eigenen Getreidefeldern und Ziegen. Jedoch ist in der Schweiz natürlich alles viel weiter entwickelt und die Arbeit, z.B. auf einem Turtmänner Bauernhof, unterscheidet sich dadurch enorm von der meines Vaters.

In Indonesien nennt dich sofort jeder «Brother» und du wirst auf Anhieb von allen wie ein Familienmitglied behandelt. Die Schweizer sind da zuerst immer etwas zurückhaltend. Aber sobald man jemanden besser kennengelernt hat, wird der Umgang ebenfalls sehr herzlich.

Zudem ist der Takt des Lebens hier allgemein schneller. In Indonesien läuft alles irgendwie langsamer ab. Daran muss ich mich immer noch gewöhnen.

TEILE INDONESIAENS SIND IM OKTOBER VON EINEM ERDBEBEN MIT ANSCHLIESSENDEM TSUNAMI HEIMGESUCHT WORDEN. WIE HAST DU DIESES EREIGNIS HIER IN DER SCHWEIZ MITERLEBT?

Die Nachrichten aus meiner Heimat sind wirklich schrecklich und haben mir sehr zu schaffen gemacht. Glücklicherweise ist nicht meine Heimatinsel getroffen worden oder Lombok, wo ich später gewohnt habe. Es leben jedoch mehrere Bekannte von mir in den Katastrophengebieten.

Ich kann mir das ganze Ausmass der Verwüstungen nicht wirklich vorstellen. Im April 2019 werde ich nach Indonesien fliegen, auch um mir vor Ort ein genaueres Bild

zu machen und mir die Erlebnisse meiner Freunde anzuhören.

Leider ist nicht damit zu rechnen, dass die Hilfeleistungen und der Wiederaufbau der verwüsteten Regionen einigermaßen zügig vorstattengehen werden. Die Regierung ist in diesen Sachen viel zu träge.

WIR HOFFEN AUF JEDEN FALL DAS BESTE FÜR DEINE LANDSLEUTE. EINE ANDERE FRAGE, DIE MICH INTERESSIERT: ALS WAS HAST DU IN INDONESIAEN GEARBEITET?

Zuerst habe ich als Radiosprecher in einer grossen Goldmine auf Sumbawa geamtet und neben Unterhaltung auch wichtige Sicherheitsanweisungen für das Personal verbreitet. Später bin ich auf die, bei Touristen bekanntere, Insel Lombok umgezogen und habe dort als Barkeeper, im Service sowie als Musiker gearbeitet. Da habe ich dann meine Frau Fabienne kennengelernt.

JETZT WOHNST DU IN DER SCHWEIZ, BIST HAUSMANN UND SORGST DICH UM EUREN ACHTZEHN MONATE ALTEN SOHN. WENN ES DIE ZEIT ERLAUBT, HILFST DU UNS BEI DEN ANFALLENDEN REBARBEITEN AUS. DANEBEN BIST DU AUCH EIN BEGNADETER REGGAE-SÄNGER UND TRITTSST MIT DEINER BAND REGELMÄSSIG IN VERSCHIEDENEN WALLISER BARS, AN HOCHZEITEN UND PRIVATEN FEIERN AUF. WIE SIEHST DU DEINE BERUFLICHE ZUKUNFT?

Vorläufig ist mir vor allem wichtig, für unser Kind da zu sein. Wenn Marlon später zur Schule geht, werde ich vielleicht meine Musikerkarriere vermehrt vorantreiben, das braucht jedoch viel Zeit und Geduld.

WIE BIST DU MUSIKER BZW. SÄNGER GEWORDEN?

Ich denke, die Lust am Singen habe ich von meiner Mutter. Sie hat viel gesungen, vor allem während dem Kleider-Bügeln.

Irgendwann bin ich dann auf die Musik von Bondan Prakoso – ein bekannter indonesischer Musiker – aufmerksam geworden. Er ist zu meinem Jugendhelden geworden und ich habe versucht, ihm nachzueifern.

Mit ein paar Kollegen haben wir eine Metal-Band gegründet und

so unseren jugendlichen Ärger zum Ausdruck gebracht. Später sind wir etwas in Richtung Britpop abgeschweift, bevor sich das Ganze zu Reggae weiterentwickelt hat.

Mit unserer Schweizerband «Jah on Holiday» spielen wir nun neben Reggae vor allem bekannte Rock- und Poplieder.

Ach übrigens: Uns kann man gerne für private Feiern buchen!

DANN BIN ICH JA GESPANNT, DICH MAL LIVE AUF DER BÜHNE ZU ERLEBEN... NOCH EINE LETZTE FRAGE: JETZT WIRD

ES LANGSAM WINTER. IST DIE KALTE JAHRESZEIT FÜR DICH EIN PROBLEM?

Es ist nun bereits der vierte Winter, den ich in der Schweiz erlebe. Klar sind tiefe Temperaturen und Schnee für mich immer noch eher ungewohnt, jedoch weiss ich die Kälte mittlerweile auch zu geniessen: Am besten geht's mit einem Glas Glühwein oder einem feinen Käsefondue! (lacht)

LIEBER GANDA, VIELEN DANK FÜR DAS OFFENE GESPRÄCH. ICH WÜNSCHE DIR UND DEINER FAMILIE WEITERHIN ALLES GUTE.

Roman Baumann, Redaktion



SENIOREN TURTMANN

Eing.) Am 7. Juni war das Abschluss-Mittagessen unserer Senioren. Seit einigen Jahren lassen wir das mit dem Spazieren sein und geniessen dafür ein ausgiebiges Mittagessen und danach einen Verdauungsspaziergang. Dieses Jahr fuhren wir nach Siders an den Gerundensee.

Nach einem gemütlichen Apéro und einem feinen Essen genossen wir den schönen Tag noch mit einem Spaziergang um den Gerundensee. Es wurde viel geredet, gelacht und alle genossen es sehr.

Im Sommer organisieren wir normalerweise keinen Seniorennachmittag. Da aber doch einige Senioren in Turtmann bleiben, entschied sich Marie-Therese, im Juli doch einen Seniorennachmittag durchzuführen.

Da es ein heisser schöner Tag werden sollte, trafen sie sich gegen Mittag und fuhren auf die Moosalpe. Es gab ein feines Mittagessen und natürlich ein super Dessert! Es war lustig und gemütlich, und mit einem kurzen Spaziergang liess man den Nachmittag ausklingen.

Anfangs August fand der Seniorennachmittag dann im Turtmantal statt. Man traf sich natürlich nicht erst am Nachmittag, sondern fuhr schon am Morgen mit dem Bähnli und dem Bus ins Turtmantal, genauer gesagt bis vor das Haus von Hildi. Die anderen kamen von Gruben her zu Fuss.

Es gab ein Apéro, danach wurde grilliert und natürlich gab es auch noch einen Kuchen von Marie-Therese. Es war sehr heimelig; es wurde gegessen und «ghängärtot»

und alles was dazugehört. Danke an die Gastgeberin!

Nach einem Spaziergang zur Kapelle liess man den schönen Tag bei einem Kaffee im Hotel ausklingen.

Diejenigen, die nach Turtmann wollten, wurden mit dem Bus vor dem Hotel abgeholt. Die anderen fanden hoffentlich auch bald mal nach Hause...

Diese Tage werden noch allen lange in bester Erinnerung bleiben.

Ende August haben wir wieder mit unseren «normalen» Seniorennachmittagen angefangen.

Es wird ein abwechslungsreiches Programm. Alle ab 65 Jahren sind bei uns herzlich willkommen.

Z'Brun Vivianne, fürs Seniorenteam



MAJORETTEN HOPSCHIL TURTMANN

Eing.) Majorette mal anärsch, dies war das Motto des diesjährigen Showabends. Mal anders sein, dachte sich der Vorstand 2017, als er das Jahresmotto bekannt gab. Was haben wir uns nur dabei gedacht, mögen sich viele fragen. Dies können wir ihnen gerne verraten. Wir wollten, dass das Leiterteam so viele Requisiten wie nur irgendwie möglich mit in die Show hineinfliesen lässt. Damit wir nach dem Jubiläumsjahr eben mal anders starten können, und zwar in eine neue Zukunft. Die Umsetzung, mal anders zu sein, ist uns, denke ich, gut gelungen. Wann sieht man schon Majoretten-Kids den Kochlöffel schwingen oder den Besen wirbeln, wenn sie nicht gerade im Haushalt helfen. Auch andere Gegenstände wurden von uns zweckentfremdet: Stühle, Unihockey-Schläger, Fächer, Holzstangen etc. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere noch an einen Gegenstand, der nicht aufgezählt wurde, doch hier spielt es keine Rolle, da die Aufzählung nicht vollständig ist, denn wir waren ja in diesem Jahr mal anders.

Neu war es für uns auch, das Finale mit all unseren Kids zusammen als NEON-Show zu präsentieren, was uns ja geglückt ist.

«Mal anärsch», diesen Begriff hat unser Gastmoderator Christian Jäger zur Einleitung gut definiert. Anders sein ist nicht immer etwas Schlechtes, anders sein heisst auch Mut beweisen und eine Sache von einer anderen Seite her betrachten. Aber lassen wir doch das Theoretische beiseite.

An dieser Stelle danke ich Christian Jäger für seine gute Leitung durch den diesjährigen Showabend und vielleicht sehen wir ihn ja an einem anderen Showabend mal wieder.

Danke sagen wir an dieser Stelle auch allen Helfern, ohne sie wäre ein solcher Anlass nicht durchzuführen.

Ein Dankeschön auch an PLS, dank ihm stehen unsere Majoretten Kids immer im richtigen Licht!

Ein von Herzen kommendes Danke an L(i)ebenswert aus Leukerbad, dank dir Christine wurden unsere Gäste wundervoll blumenhaft empfangen.

Wir hoffen, dass es ihnen allen bei uns gut gefallen hat, danken ihnen liebe Besucher fürs Zuschauen und dass wir uns am 12. Oktober 2019 wieder sehen, wenn es wieder heisst:

Die Majoretten Hopschil Turtmann laden zum Showabend ein.

Auch wenn die Majoretten Hopschil dieses Jahr «mal anärsch» waren, eines hat sich nicht geändert: Neumitglieder sind stets herzlich willkommen. Wir freuen uns auf dich!

www.majorettenhopschil.ch

Majoretten Hopschil Turtmann, Sabrina Arnold



RÜCKBLICK MUSIKGESELLSCHAFT VIKTORIA

Eing.) Der Auftakt der vergangenen Saison war wie jedes Jahr die GV, diesmal am Freitag, 6. Oktober 2017. Bereits am darauffolgenden Tag durften wir die Delegierten des Bezirksmusikverbandes Leuk willkommen heissen und ihnen bereits die ersten Ideen und unsere Vorstellungen des Bezirksmusikfestes präsentieren. Eine Woche später feierte unser Partnerverein – die Majoretten – ihr 40-jähriges Jubiläum, welches wir musikalisch umrahmen durften. Hierzu arrangierte unser langjähriger Dirigent, Joseph Rotzer, das Paradestück «Lady D'Arbanville», mit dem die Majoretten ihren Showabend eröffneten.

Danach nahmen wir unseren regulären Probebetrieb auf. Mit vielen Register- und Samstagproben – und gegen Ende der Saison intensiviertem Proberhythmus – bereiteten wir uns auf das etwas speziellere Jahr vor. Die alljährlichen kirchlichen Auftritte wie beispielsweise Allerheiligen oder Fronleichnam und die Gemeindegänge wie Nationalfeiertag oder Jubilarengänge gehören zu unserem festen Jahresprogramm. Selbstverständlich bildete das Jahreskonzert den Höhepunkt unseres Vereinsjahres. Dieses Jahr stand es unter dem besonderen Motto der Uraufführung der «Kampf der Königinnen». Der Filmmacher Nicolas Steiner hat zusammen mit den Komponisten und Arrangeuren John Gürtler und Jan Miserre die Filmmusik zum Finale aus «Kampf der Königinnen» für unser Jahreskonzert arrangiert. Ihre Anwesenheit am Konzert und auch die Präsenz der Medien liessen unser Jahreskonzert zu einer Besonderheit werden. Es war ein voller Erfolg!

Zahlreiche Konzertbesucher folgten der Einladung, gautierten unsere Darbietungen mit herzhaftem Applaus und grosszügiger Kollekte. Ein herzliches Dankeschön allen Konzertbesuchern!

Ein weiterer Höhepunkt in der vergangenen Saison war das Bezirksmusikfest 2018. Die MG Viktoria war stolze Gastgeberin des 76. Bezirksmusikfestes. Nach der offiziellen Eröffnung durch den Verbandspräsidenten Sebastian Werlen konnte die Viktoria die Bezirksfahne übernehmen. Der anschliessende Einmarsch durch das Dorf lockte zahlreiche Leute nach Turttmann. Musikbegeisterte kamen bei den abwechslungsreichen Konzertvorträgen im Festzelt auf ihre Kosten. Einen speziellen Moment bildete die Veteranenehrung. Musikantinnen und Musikanten wurden für

insgesamt 660 Jahre Aktivzeit in Musikvereinen für ihren ausserordentlichen Verdienst geehrt. Das OK leistete sehr gute Arbeit. Der Tag bot den perfekten Rahmen für ein gelungenes Musikfest. Allen Helferinnen und Helfern nochmals ein riesengrosses Merci!

Am Oberwalliser Musikfest in Steg erhielten wir einen durchwegs positiven Jurybericht. Auch hier durften schlussendlich die Geselligkeit und Gemütlichkeit nicht zu kurz kommen. Dafür sorgten unsere beiden Jubilare Joseph Rotzer und Pierre-Yves Zanella. Sie verwöhnten uns mit einem ausgiebigen Apéro, welcher uns die lange Wartezeit zwischen dem frühen Juryvortrag und dem späten Einmarsch am Nachmittag angenehm verkürzte. An dieser Stelle: Danke Josi und Pierre-Yves!



TURTMANN- UNTEREMS TOURISMUS

Schon fast traditionell schlossen wir unsere Saison mit dem gemütlichen Viktoria-Hock ab. Thomas Lehner zeigte uns seine Bierbrauerei in Bürenchen. In einer offenen Gesprächsrunde durften sich alle anwesenden Mitglieder zur vergangenen Saison sowie zu dem bereits geplanten Vereinsjahr 2018-2019 äussern. Dazu genossen wir herrlich kühles Bürenchnerbier mit italienischen Köstlichkeiten, welche wir von unserer Partnermusik aus Varzo anlässlich des 76. Bezirksmusikfestes erhalten hatten. Anschliessend verwöhnten uns Thomas und seine Familie in ihrem Garten mit feinen Salaten und schmackhaftem Raclette.

Wir freuen uns auf das kommende Vereinsjahr. Save the date: Jahreskonzert Samstag, 4. Mai 2019.

Für die MG Viktoria: Barbara Meichtry-Meyer, Aktuarin und Christian Jäger, OK-Präsident BMF



Eing.) Was für ein traumhafter Sommer liegt hinter uns. Ein Tag schöner und heisser als der andere. Hoffentlich konnten Sie den Sommer geniessen und einige schöne Stunden in den kühleren Bergen verbringen.

Die Macht der Natur wurde uns im Frühjahr einmal mehr vor Augen geführt. Die Schäden der vielen Lawinenniedergänge im Turtmannental waren immens. So gab es auch für den Tourismusverein viele zusätzliche Arbeitsstunden auf den Wanderwegen (in Zusammenarbeit mit Zivilschutzorganisationen und der Gemeinde). Die Wege konnten grösstenteils wieder gut instand gestellt werden. Vielen Dank an die treuen Helfer!

Am diesjährigen Pürumärt war erstmals das Infocenter von Turtmannental-Tourismus geöffnet. Durch das Glücksrad, bei dem kleine Direktpreise aus der Region gewonnen werden konnten, wurden viele Personen ins Infocenter gelockt. Sehr erfreulich, dass sich die vielen Besucher auch für die Wanderwege in unserer Region und nicht nur für das Glücksrad interessiert haben.

Informationen zu Anlässen / Angeboten in unserer Region sind jeweils der Website von www.turtmannental.ch zu entnehmen.

Franziska Rubin-Jäger

KIRCHEN- CHOR

Eing.) Auch im letzten halben Jahr war der Kirchenchor aktiv unterwegs. Am 5. Mai 2018 konnten wir in Conthey/Châteauneuf beim Kantonalen Gesangsfest einen Tag voller Musik, Gesang und Geselligkeit geniessen und, neben kleinen Ständchen auf der Strasse, am Abend mit den Chören von Naters, Visperteminen und Fiesch die Glockenmesse zum Besten geben. In der Sommerpause sangen wir traditionsgemäss am 1. August in Turtmann und am 15. August die Messe im Turtmannental. Mitte September fingen wir mit unseren wöchentlichen Proben wieder an.

Wir proben jeweils am Mittwoch von 20 Uhr bis 22 Uhr im Musiklokal im Gemeindehaus. Wer gerne singt, ist jederzeit herzlich bei uns willkommen.

Kirchenchor Turtmann

JUGENDVEREIN UNTEREMS-ERGISCH

10.– 13. MAI 2018 IN BUKAREST

Eing.) Einmal mehr stand in diesem Jahr ein Städtetrip unseres Jugendvereins auf dem Plan. Nach langer Diskussion und spannender Abstimmung während der GV 2017 wurde entschieden – Bukarest sollte es werden.

Wie immer überpünktlich und viel zu früh startete unsere Reise und per Zug ging es nach Zürich an den Flughafen. Trotz all der eingepplanten Zeit schafften wir es auch diesmal, kurz in Hektik zu geraten, um es alle rechtzeitig ins Flugzeug zu schaffen. Müde, aber gespannt, kamen wir schliesslich in Bukarest an und wurden mit zwei kleinen Bussen zu unserem Hotel chauffiert.

Bereits am ersten Abend gönnten wir uns in einem traditionellen Restaurant mit entsprechendem Musikprogramm ein feines z’Nacht. Dort stiess schliesslich auch unser letztes Reisemitglied – frisch eingeflogen aus London – zu uns. Kein Weg zu weit, um gemeinsam eine schöne Reise zu erleben.

Am Freitag führte uns die Neugier auf einheimische Gerichte in eine spezielle Lokalität, welche uns allerhand einheimische Gerichte auftischte, inklusive lokalen Weinen und Bieren. Wir kamen mit Essen gar nicht hinterher, so viele Gänge wurden uns serviert. Einen treffenderen oder umfassenderen Einblick in die Küche Rumäniens hätten wir nirgends sonst erhalten können.

Nach vielen kulinarischen Highlights konnten wir es uns am Samstag nicht entgehen lassen, in einer geführten Stadttour mehr über die baulichen und kulturellen Hinter-

gründe Bukarests zu erfahren. Wir lernten einiges über den Kommunismus und dessen Auswirkungen auf das Stadtbild und sahen viele eindrückliche und weniger eindrückliche Bauten aus vergangener Zeit. Vor allem das riesige Parlamentsgebäude, das zweitgrösste Verwaltungsgebäude der Welt, liess uns staunend zurück. Nach dieser spannenden aber anstrengenden Tour stürzten wir uns ein letztes Mal in Rumäniens Nachtleben. Zur Feier des Tages ergab es sich, dass wir eine ganze Bar beinahe für uns hatten.

Am Sonntagmorgen standen wir alle erschöpft und voller neu gewonnener Eindrücke bereit, um erneut von unseren beiden Chauffeuren Richtung Flughafen gefahren zu werden. Bereits auf der Rückreise begannen wir, die nächste Reise zu planen. Hamburg, Wien, Warschau oder doch Amsterdam – Sie werden es erfahren, wenn es wieder heisst «Jugendverein Unterems-Ergisch auf Reisen».

Katharina Tscherrig, Aktuarin JV Unterems-Ergisch



DIE GUGLERFAHNE IM GUGLERKELLER

Eing.) Die Guglerfahne hat nun in einem schönen von Toni Borter gestifteten Schrank im Guglerkeller im Turilji einen würdigen Platz gefunden, dies selbstverständlich mit der Zustimmung von Hans Ruppen, dem Präsidenten der Stiftung Altes Turtmann. Die Fahne wurde 1961 von der jungen Schneiderin Erika Jäger, Ehefrau von Otto Zumofen, als Überraschungsgeschenk für uns Gugler entworfen und geschneidert. Ihr sind wir für die Idee und ihr schönes Geschenk zu grossem Dank verpflichtet. Die Bannerfeier fand am 1.–2. Juli 1961 statt. Viele prominente Gäste gaben uns die Ehre u.a. Präsident Alois Zanella, Vizepräsident Alex Oggier und Burgerverwalter Alfred Jäger. Albert Providoli, damals Student der Medizin, hielt die Festansprache, feurig und viel beachtet.

Die Geschichte der Gugler, als Verein am 1.1.1960 gegründet, wird noch zu schreiben sein. Sie wird zeigen, dass wir nicht nur zeitlebens unser Motto: «Freundschaft und Treue» hoch hielten und lebten, sondern dass wir auch für unser zweites Ziel, unser Dorf insbesondere auch im kulturellen Bereich in seiner Entwicklung zu fördern und zu unterstützen, etwas getan haben. Dabei wird u.a. sicher auch unsere Mitarbeit bei der Gründung der Stiftung Altes Turtmann zur Rettung des Wäbihauses wie auch die Schenkung unseres Anteils am Turilji an die Stiftung Altes Turtmann zu erwähnen sein. Der Ehre ist uns mit der Bezeichnung des Kellergeschosses als Guglerkeller genug getan worden, möge in ihm wie im ganzen Dorfe weiterhin Freundschaft in Treu und Glauben gedeihen.

Donat Jäger



FRAUENBUND TURTMMANN

Eing.) Unser Saisonprogramm endete am Samstag, den 2. Juni 2018 mit einem tollen Ausflug auf die Isola Bella. Mit 39 Frauen an Bord chauffierte uns Ruffiner Reisen – nach einem Kaffeehalt in Gondo – sicher nach Stresa. Ein kleines Schiff brachte uns auf die Insel Isola Bella, auf welcher wir, nach einem feinen Essen, das Weltwunder am Lago Maggiore bestaunen durften. Mit anschliessendem Einkaufsbummel, Gelati oder einfach nur «dolce far niente» liessen wir uns in Ferienstimmung versetzen. Wir erlebten einen sehr schönen und interessanten Tag.

Mit der GV vom 25.10.2018 begann das neue Vereinsjahr 2018/2019.

Alle Frauen sind herzlich eingeladen, spontan beim Frauenbund mitzumachen. Wir freuen uns, gemeinsam ein paar unterhaltsame Stunden zu verbringen. Es sind keine Qualifikationen notwendig, einfach DU, ich und wir.

Marianne Grand



FUSSBALLCLUB TURTMANN

VORRUNDE FC TURTMANN

Eing.) Im Frühjahr wurde entschlossen, eine Fusion mit dem FC Agarn anzustreben. Zurzeit laufen die Abklärungen auf Hochtouren und die Beteiligten werden zu gegebener Zeit informiert.

Wie folgt ist der FC Turtmann in die Saison 2018/2019 gestartet:

- Kinderfussball in Agarn
- 1 Mannschaft Junioren E Turtmann (Spiele in Turtmann)
- 8 Spieler in der 1. und 2. Mannschaft in Agarn (Spiele in Agarn und Turtmann)
- Senioren Turtmann (Spiele in Turtmann und Agarn)

Wir spielen nicht nur Fussball!

Auch neben dem Fussballfeld ist der Verein aktiv. Zum Beispiel waren wir für die Verpflegung an der 1. Augustfeier verantwortlich und am Pürumärt wurden die zahlreichen hungrigen Gäste mit Schnitzel-taschen verköstigt.

Als Abschluss der Vorrunde fand am 4. November 2018 das traditionelle Fussball-Lotto statt.

Weitere Informationen zu unserem Verein und die nötigen Kontakte findet ihr unter www.fcturtmann.ch.

Für den FCT, Cindy Oggier, Aktuarin

TURNVEREIN TURTMANN

Eing.) Am 26. Mai 2018 fand in Leukerbad der Jugendplauschtag statt. Vom EIki und KiTu kamen 34 Kinder, deren Eltern und Begleitung nach Leukerbad mit. Die Kinder konnten einen unvergesslichen Tag mit dem Thermi erleben.

Rangliste:

Kategorie 1: 6. King Cone (Linus Berclaz, Nikita Lang), 7. Mini Canyon (Florin Blumenthal, Mara Borter, Celine Kalbermatter), 10. Wildwasser (Louis Metry, Emma Graber, Lara Jäger), 11. Tornado (Liana Zanoni, Celine Schnyder, Norea Burgener)
Kategorie 2: 1. Rang (Leonie David, Rina Ruffiner, Luna L'Addoomada), 7. Nemo (Leonie Blumental, Rinesa Bejtuli), 15. Marlin (Luka Bozanovic, Julian Schnyder), 19. Darla (Lejla Kazimi, Medina Kazimi, Liana Kreyeziu)
Kategorie 3: 5. Die coolen 2 (Jessica Lorenz, Soe Schnidrig), 19. Die Wasserratten (Tobias Lorenz, Ken Ruffiner, Jan Schnidrig), 30. Racker (Dilon Murtezani, Rejana Murtezani, Anisa Murtezani), 33. Bella (Lena Baumann, Alica Lang, Fiona Kalbermatter)
Kategorie 4: 9. Ganster Girls (Xenia Lorenz, Kim Schnidrig)



Wie jedes Jahr wird im EIki das Permis gemacht. Alle Kinder waren fleissig am Fahren und beachteten alle Regeln. Keiner fuhr bei Rot über die Ampel und niemand fuhr dem anderen in den Wagen rein. Voller Stolz konnten alle Kinder am 28. Mai 2018 ihren Führerschein in Empfang nehmen.

Am 06. Juni 2018 fand dann noch der Abschluss vom EIki-Jahr statt: Das Cervelatbraten auf dem Spielplatz im Tufetsch. Das Wetter spielte hervorragend mit. 23 Kinder und 17 Erwachsene machten mit und es war ein toller Mittwoch.

Turtmann 1 konnte an der Schweizermeisterschaft Netzball in Hünenberg am 09.-10. Juni 2018 teilnehmen und erlangte den 18. Platz. Mit viel Energie bestritten sie die 17 Spiele und dank der einwandfreien Organisation empfanden die Spielerinnen die Anstrengung als sehr erträglich. Es waren sehr intensive und spannende Spiele. Mit neuen Erfahrungen und Wissen kamen Yolanda Oggier, Christine Bregy, Nicole Burchard, Karin Graber und Christine Ruffiner wieder zurück nach Turtmann. Herzliche Gratulation zu eurer Leistung.

Nach der Sommerpause starteten alle unsere Gruppen in die neue Turnsaison 2018/2019. Das EIki mit 24 Kindern, das KiTu mit 22 Kindern, das Frauenturnen 1 Montag mit 15 Frauen, das Frauenturnen 2 Mittwoch mit 16 Frauen und das Netzball mit 4 Mannschaften (25 Frauen).

Zum Schluss ein grosses Dankeschön an euch alle Turnerinnen und Turner für euren Einsatz, die Motivation in den Turnstunden und Mithilfe bei den Anlässen. Wir wünschen euch eine unfallfreie Turnsaison und frohe Festtage.

Turnverein Turtmann, Monique Lorenz



GROSSER UMBRUCH BEI DEN GREEN VIPERS

Eing.) Nach neun Jahren in der Damenliga, hat der UHC Green Vipers auf die aktuelle Saison hin beschlossen, die Damenmannschaft zurückzuziehen und eine Juniorenmannschaft anzumelden. Die strategische Neuausrichtung erfolgte primär im Hinblick auf das sehr tiefe Durchschnittsalter der Mannschaft. Die Anmeldung bei den Junioren war allerdings nur der erste Schritt in eine neue Richtung.

Im März kommenden Jahres feiern die Green Vipers ihr 10-jähriges Bestehen. Zehn lange Jahre voller denkwürdiger, herausfordernder und auch schwieriger Momente. Die Green Vipers waren stets ein treuer und wichtiger Bestandteil des Vereinslebens unseres kleinen Dorfes. Viele junge Mädchen und heranwachsende Teenager erlernten bei den «grünen Schlangen» das Unihockey-ABC. Viel wichtiger als die technische und taktische Ausbildung war allerdings die Lebensschule: Das Trainieren und Spielen als Mannschaft, das Mitgestalten des Vereinslebens und der Umgang mit Frust, Niederlagen und Enttäuschungen. Der UHC hat im Dorf eine Sozialisierungsfunktion übernommen, die gerade für Kinder und junge Erwachsene von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Über die zehn Jahre hinweg gab es bei den Vipers eine bedeutende Konstante: Der Vereinsstamm. So sind auch heute noch drei der elf Gründungsmitglieder mit dabei. Ohne ihren ehrenamtlichen Einsatz und ihr Herzblut wären die Vipers niemals zehn Jahre alt geworden. Nun ist allerdings auch für sie der Zeitpunkt gekommen, die Vereinsführung zu übergeben.

Wenn dabei auch die Traurigkeit über den nahenden Abschied gross ist, so überwiegt der Stolz, einen Verein mit gefestigten Strukturen, gesunden finanziellen Verhältnissen und einem Mitgliederbestand von knapp 20 jungen Menschen an die Nachfolgerinnen und Nachfolger zu übergeben.

Die Mannschaft der Vipers spielt aktuell in der Juniorenmeisterschaft der OUM (Oberwalliser Unihockey Meisterschaft). Dort tritt sie vorwiegend gegen heranwachsende Männer an, die den jungen Schlangen nicht nur physisch, sondern auch technisch und taktisch überlegen sind. Aufgrund des deutlich höheren Spielniveaus bei den Damen, war der Wechsel zu den Junioren allerdings die aussichtsreichere Möglichkeit, wichtige Spielerfahrung und Erfolgserlebnisse zu sammeln. Nach den ersten beiden Spieltagen hat die Mannschaft gezeigt, dass sie auch gegen die jungen Männer Tore erzielen kann. Verfolgen die Vipers diesen Weg weiter, so werden sie sich in absehbarer Zukunft entweder wieder in der Damenmeisterschaft etablieren können, oder aber zu einem Spitzenteam bei den Junioren entwickeln.

Damit die Mädchen und jungen Frauen der Vipers ihren Traum weiterleben können, suchen wir auf diesem Wege motivierte Personen, welche die Zukunft der Vipers sichern. Auf die kommende Saison hin werden folgende Posten frei: Präsident/in, Finanzchef/in, Aktuar/in und Coach. Interessierte Personen dürfen sich gerne per E-Mail an die Vipers wenden (info@uhc-greenvipers.ch).

Der Vorstand der Vipers blickt trotz des kommenden Umbruchs optimistisch in die Zukunft. Wir sind zuversichtlich, passende Nachfolger/innen zu finden. Der Verein steht auf gesunden Beinen und geniesst in der heimischen Meisterschaft viel Ansehen und grossen Respekt. Die ehrenamtlichen Vorstandsfunktionen sind allesamt herausfordernd, aber auch sehr erfüllend. Die strahlenden Augen der Kinder beim Ausüben ihrer Leidenschaft ist ein Lohn, der nicht in Zahlen zu fassen ist. Es wäre uns eine grosse Freude, die Zukunft des für die Jugend von Turtmann sehr bedeutenden UHC Green Vipers baldmöglichst zu sichern. Auf weitere zehn Jahre!

Rafael Bittel



SCHÜTZENBRUDERSCHAFT

Eing.) Der Tradition gehorchend, wurden am 3. und 4. Sonntag im Monat Mai die Schützensonntage abgehalten.

Nach dem «Umtrummu» wurde der Appell auf dem Ilumplatz beim Burgerhaus durchgeführt. Anschliessend marschierten die Schützenbrüder gemeinsam mit Tambour und Fahne zur alt-ehrwürdigen Schützenlaube.

An beiden Sonntagen stellten jeweils über 30 Schützenbrüder ihre Schiesskunst unter Beweis.

Am 1. Sonntag wurde nach dem Rampo-Schiessen Meyer René-Philippe mit 29 Punkten Schützenkönig. Er wurde mit dem «Blüomu» ausgezeichnet.

Am 2. Sonntag wurde mit dem Maximum von 30 Punkten Jäger Sascha zum Tagessieger ausgerufen.

Ehrungen: Der Hauptmann Dr. med. Oggier Gabriel konnte folgende Schützenbrüder für 60 Jahre sowie 50 Jahre Vereinszugehörigkeit mit einem kleinen Präsent (Sackmesser mit Gravur) auszeichnen: Bregy Clemens, Jäger Martin 1938 und Oggier Hermann (60 Jahre) sowie Jäger Hans-Jörg, Jäger Willy und Oggier Moritz des Heinrich (50 Jahre).

Des Weiteren wurden 7 Neueintritte in die Bruderschaft aufgenommen.

Beim «Zabund» Essen auf der Laube und bei einem guten Glas Wein von der Bürgergemeinde frönten die Anwesenden der Kameradschaft und Geselligkeit, wie es bei den Schützenbrüdern seit Generationen üblich ist.

Am 2. Sonntag weilte der auswärtswohnende, aber in Turtmann aufgewachsene, Steiner Nicolas als Gast unter den Schützenbrüdern.

Christian Jäger

MILITÄRSCHIESSVEREIN TURTMANN

EINE ERFOLGREICHE SAISON

Eing.) Der MSV Turtmann kann auch dieses Jahr auf eine erfolgreiche Saison zurückblicken. An den Regionalen Schiessen belegten die Schützen des MSV Turtmann immer die vordersten Ränge. Am Frühjahrstreffen in Visp nahmen 3 Gruppen im Feld D mit Erfolg teil. Isabel Weissbrodt war mit 10 Jahren die jüngste Teilnehmerin. Beim Final Einzel im Feld D wurde die Schützin des MSV Turtmann, Manuela Weissbrodt, mit sehr guten 1824 Punkten Siegerin. Beim Schattenberger Schiessen in Bürchen im Feld D belegte der MSV Turtmann bei der Elite die Ränge 1 bis 4 und bei den Junioren die Ränge 1 bis 6. Bei der Elite-Ordonnanz siegte Summermatter Egon mit 136.3 Punkten vor Manuela mit 135.8 und Roger Weissbrodt mit 134.3 Punkten. Bei den Junioren siegte Summermatter Leticia mit 137.4 vor Leon mit 135.4 und Locher Joe mit 134 Punkten. Bei den Veteranen wurde Jäger Walter Zweiter mit 136.1 Punkten.

BEZIRKS-SCHIESSEN RARON-LEUK IN RIED-MÖREL

Im Gruppenwettkampf im Feld D belegte Turtmann Tennen den 1. Rang mit ausgezeichneten 2224 Punkten vor Turtmann D2 mit 2165 Punkten. Bei den Eliteschützen belegte der MSV Turtmann die Ränge 1 bis 8 mit dem Sieger Roger Weissbrodt mit 140.7 Punkten. Bei den Veteranen war der Sieger Walter Jäger mit 138.4 Punkten und bei den Junioren mit den Rängen 1 bis 5, mit dem Sieger Leon Summermatter mit 137.4 Punkten.

SONNENBERGER SCHIESSEN IN FESCHEL

Bei der Elite Ordonnanz belegten Weissbrodt Roger und Weissbrodt Manuela die ersten zwei Plätze. Bei den Junioren die ersten 3 Plätze Locher Joe vor Tscherry Dominic und Weissbrodt Isabel. Bei den Veteranen siegte Walter Jäger.

GRAUBÜNDNER KANTONALSCHÜTZENFEST

Am Graubündner Kantonalschützenfest 2018 in der Surselva nahmen 17 Schützen teil. Es wurden sehr gute Resultate erzielt.

OBERAARGAUER LANDESTEILSCHIESSEN

Am Oberaargauer Landesteilschiessen in Wangen an der Aare nahmen 8 Schützen teil. Im Gruppenwettkampf belegte die Gruppe D1 Tennen mit sehr guten 283 Zählern den 1. Rang von 191 Gruppen, die am Wettkampf teilnahmen. Im Stich Militär Ordonnanz belegte Roger Weissbrodt den 3. Platz vor Walter Jäger 4. Platz mit je 59 Punkten von 1632 Schützen, die am Wettkampf teilnahmen. Im Stich Nachdoppel E belegte Reinhard Bregy mit 975 Zählern den hervorragenden 4. Platz. Im Stich Verein E erzielte Roger Weissbrodt mit 98 Punkten den 3. Rang.

STANDARTENEINWEIHUNGSSCHIESSEN SSZ CHALCHOFEN

Am Einweihungsschiessen nahm der MSV Turtmann mit 15 Schützen teil. Im Feld E Sektion erzielte Jäger Fritz mit 93 Punkten den 3. Rang.

Im Feld E Kunst gewann Jäger Walter mit 460 Punkten und Jäger Uli mit 446 Punkten den 8. Rang. Im Feld E Einweihung erzielte unser Junior Leon Summermatter mit guten 541 Punkten den 2. Rang vor Jäger Walter mit 536 Punkten auf dem 3. Rang. Im Feld E Gruppen gewann Turtmann Tennen E1 mit 2157 Punkten und Turtmann E2 auf dem 3. Rang mit 2097 Punkten.

SCHWEIZERISCHE GRUPPENMEISTERSCHAFT:

Die Gruppe Tennen E1 wurde Wallisermeister mit den Schützen Konrad Amacker, Reinhold Bregy, Roger Weissbrodt, Walter und Sascha Jäger. Bei den Hauptrunden zur Qualifikation für den Final in Zürich wurden von den Schützen vom MSV Turtmann ausgezeichnete Resultate erzielt. Die Gruppe E1 Tennen konnte sich für den Final in Zürich qualifizieren und überstand die ersten 2 Runden. Im Final belegte die Gruppe den 6. Rang. Auch am Final des LZ-Cup in Buchs AG konnten sich einige Schützen qualifizieren. Bei der Walliser Einzelmeisterschaft im Sturmgewehr Liegenmatch wurde Bregy Reinold Wallisermeister mit 553 Punkten. Jäger Walter erzielte 541 Punkte, was den 5. Rang ergab. Bei der Schweizermeisterschaft in Thun Guntelsey erzielte Weissbrodt Roger im Liegenmatch mit dem Stgw 90 ausgezeichnete 572 Punkte. Er wurde Schweizer Meister, mit egalisiertem Schweizerrekord. Die Zehnerserien 96, 92, 94, 97, 98 und 95 Punkten.

JUNIOREN

Am Kantonalfinal der Jugend und Jungschützen in Turtmann waren die Schützen des MSV Turtmann einsame Klasse. Die kantonale Dominanz bei den Jungschützen und Jugendlichen des MSV Turtmann war beeindruckend.

Einzel: Bei der Jugend belegten die Schützen des MSV Turtmann die ersten 3 Ränge. Summermatter Leon wurde Wallisermeister mit 93 Punkten vor Karlen Jan mit 87 Punkten und der erst 10-jährigen Isabel Weissbrodt mit ebenfalls 87 Punkten. Bei den Jungschützen schwang der schon wettkampferfahrene Joe Locher obenauf und wurde Wallisermeister. Dominic Tscherry gewann die Bronzemedaille.

Gruppe: Bei den Jungschützen wurde die Gruppe des MSV Turtmann Wallisermeister, mit den Schützen Summermatter Leticia, Summermatter Leon, Locher Joe und Tscherry Dominic. Sie konnten sich für den Final in Emmen qualifizieren. Der Qualifikationssieger Turtmann liess mit 736 von 800 Punkten alle andern 247 Vierer-

gruppen der Schweiz deutlich hinter sich. Am Finaltag in Emmen hatten sie ein schlechten Tag erwischt und erreichten den Final nicht.

Bei der Jugend wurde die Gruppe des MSV Turtmann Wallisermeister, mit den Schützen Karlen Jan, Weissbrodt Isabel und Gottet Benedikt.

Am Westschweizerfinal in Genf qualifizieren sich 6 Schützen unseres Vereins von 18 Teilnehmern für die Walliser Mannschaft.

Die Wallisermannschaft Jugend erzielte den 3. Rang mit unseren Schützen Summermatter Leon, Karlen Jan und Weissbrodt Isabel. Im Einzel erzielte Summermatter Leon die Goldmedaille und wurde Westschweizermeister vor Karlen Jan, der die Silbermedaille gewann. Die Wallisermannschaft Jungschützen erzielte den 3. Rang mit unseren Schützen Locher Joe, Summermatter Leticia und Tscherry Dominic.

Vereinsmeister des MSV Turtmann wurde Weissbrodt Roger vor Jäger Walter, Gsponer Jasmin, Bregy Reinold und Locher Georges.

Walter Jäger





HEIMWEH-TURTMÄNNER

RED.) BIST DU FLEISSIG IN TURTMANN ANZUTREFFEN? WIE OFT KOMMST DU ZURÜCK NACH TURTMANN?

Ich komme eher selten und doch immer wieder. Vielfach bin ich zu Besuch bei meinen Geschwistern und deren Familien im Wichil oder einfach, weil es mich wieder mal nach Turtmann zieht.

WAS ODER WER BEWOG DICH, WEGZUZIEHEN?

Im April 1975 habe ich mein vierjähriges Studium an der Kunstgewerbeschule in Zürich begonnen, was der Grund meines Wegzugs war. Von da an war ich noch sporadisch an den Wochenenden Zuhause in Turtmann.

BIST DU ÜBER DAS GESCHEHEN IN TURTMANN AUF DEM LAUFENDEN? LIEST DU UNSER INFOBLATT?

Ich bin immer wieder neugierig, was in meinem Heimatdorf geschieht und informiere mich über die Zeitung oder bekomme die Neuigkeiten durch meine Geschwister mit.

WAS VERMISST DU AM MEISTEN, WENN DU AN DEINE ZEIT IN TURTMANN ZURÜCKDENKST?

Där Wichil, dort bin ich aufgewachsen und habe spannende und schöne Kindheits- und Jugendjahre erlebt.

WELCHE IST DEINE SCHÖNSTE ERINNERUNG AN TURTMANN?

Ich habe einige sehr schöne Erinnerungen, welche mich mit Turtmann verbinden.

Spontan fällt mir ein, als ich den Zuschlag für die Planung und den Umbau vom Turilji bekam. Da ging für mich ein Jugendtraum in Erfüllung. Anlässlich meiner Aufnahmeprüfung für die Kunstgewerbeschule in Zürich habe ich den Umbau des Turilji zu einem Jugendtreff entworfen und geplant.

WIE BESCHREIBST DU JEMANDEM DAS DORF, IN DEM DU AUFGEWACHSEN BIST?

Ein Bauerndorf..

Ein Wohndorf, das in der Talebene am Fusse des Turtmanntals liegt.

Ein Dorf, in welchem du, je mehr du von der Kantonsstrasse Richtung Wasserfall läufst, den Reichtum an Häusern aus dem Mittelalter entdecken kannst und wo die Schlossruinen des Stockalperts noch sichtbar sind. Ein Dorf, das seit der Eröffnung des Autobahnstückes an Lebens- und Wohnqualität gewonnen hat.

WIE KÖNNTE DEINER ANSICHT NACH TURTMANN-UNTEREMS ATTRAKTIVER WERDEN?

Der ehemalige Militärflugplatz müsste als zubetonierte Fläche verschwinden. Das wäre ein idealer Ort, eine Naherholungs- und Freizeitzone zu schaffen, die das ursprüngliche Dorf mit dem neuen Dorfteil an der Bahnhofstrasse verbindet.

NAME

Anton Ruppen

GEBURTSTAG

26.12.1954

BERUF

Architekt

NEUER WOHNORT

Thun

IN DER FREMDE SEIT

1975

GRATULATIONEN

MASTER OF ARTS

Eing.) Tamara Hischier, des Nando und der Daniela, durfte im Juni 2018 das Diplom «Master of Arts» für den Unterricht auf der Sekundarstufe I in den Fächern Französisch als Fremdsprache, Englisch und Religionslehre in Empfang nehmen. Nach dem 1. Kollegiumsjaar in Brig wechselte Tamara ans Lycée-Collège des Creusets in Sitten. Nach einem Jahr Kollegium in Sitten zog es Tamara für ein Jahr in die USA, wo sie ebenfalls ein College-Jaar absolvierte. Zurück in der Heimat beendete Tamara das Kollegium in Sitten und zog für ihr Studium an die Uni nach Fribourg. Nach dem Bachelor begann ihre berufliche Laufbahn mit dem Schuljaar 2017/18 in Brig, wo sie in Teilzeit bereits in ihren Fächern an der Sekundarschule Süd unterrichtete. Zeitgleich schrieb Tamara an ihrer Masterarbeit. Seit dem Schuljaar 2018/19 unterrichtet Tamara weiterhin an der Sekundarschule Süd in Brig. Für ihre weitere berufliche und private Zukunft wünschen ihr ihre Familie, ihr Freund und ihre Freunde alles Gute und viele fröhliche Momente.



EIDG. DIPL. TECHNIKER HF BAUFÜHRUNG HOCH-/ TIEFB AU DIPL. BAUFÜHRER SBA

Eing.) Deny Bregy, Sohn der Natalie und des Gustav, durfte nach 3-jähriger Ausbildung im 3. Bildungsgang das Diplom als diplomierter Techniker HF Bauführung Hoch-/ Tiefbau in Empfang nehmen.

Familie und Freundin gratulieren Deny herzlich und wünschen ihm viel Erfolg für seine berufliche und persönliche Zukunft.



BACHELOR IN GEBÄUDE-ELEKTROENGINEERING (GEE)

Eing.) Matteo Ruppen, Sohn von Hans und Bernarda, hat sein Studium in Gebäudetechnik Elektroengineering (GEE) an der Hochschule Luzern erfolgreich abgeschlossen und seine berufliche Tätigkeit bei enerpeak in Visp aufgenommen. Familie und Freundin gratulieren herzlich und wünschen alles Gute.



BACHELOR OF SCIENCE MIDWIFERY

Eing.) Hanna Tscherrig, des Johann und der Ruth, hat ihr Studium «Bachelor of Science Midwifery» an der Berner Fachhochschule Gesundheit BFH erfolgreich abgeschlossen und hat die berufliche Tätigkeit am Geburtshaus Maternité Alpine in Zweisimmen aufgenommen.

Deine Familie gratuliert dir herzlich zu deinem Studienerfolg und wünscht dir für viele erfolgreiche und glückliche Geburten mit strahlenden Kinderaugen und auch für die private Zukunft alles Gute.



BERUFSDIPLOME

Red.) Das Redaktionsteam gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

LEHRABSCHLÜSSE

Im vergangenen August konnten an der Diplomfeier der Berufsfachschule Oberwallis in der Simplonhalle in Brig, folgende jungen Leute aus Turtmann und Unterems ihr Diplom entgegennehmen:

Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
STARZER JANA ZOE MARIA Unterems

Automobil-Fachmann EFZ
STUCKY NOAH Turtmann

Automobil-Mechatroniker EFZ
BREGY CHRISTIAN Turtmann

Detailhandelsfachmann EFZ
BREGY JANICK Turtmann

Elektroniker EFZ
BORTER BENEDIKT Turtmann

Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
BREGY DAVY Turtmann

Fachfrau Gesundheit EFZ
JÄGER JEANNINE Turtmann

Kauffrau EFZ
SABANI ZINETA Turtmann
TSCHERRIG SARAH Unterems

Technische Berufsmaturität
BORTER BENEDIKT Turtmann

Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistung
JÄGER EVELYN ANN Turtmann

BERUFSMATURANDEN

Im Juni fand die Diplomfeier der BM-Absolventinnen und BM-Absolventen der Berufsfachschule Oberwallis in Brig statt. Unter den insgesamt 111 Absolventinnen und Absolventen erhielten folgende Leute aus Turtmann-Unterems ihr Diplom:

BM Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft (Vollzeit)
JÄGER EVELYN ANN Turtmann

Technische BM (Lehrbegleitend)
BORTER BENEDIKT Turtmann

OBERWALLISER MITTELSCHULE

Nach erfolgreichem Absolvieren der Fachmittelschule mit Berufsfeld «Soziale Arbeit» erhielt **KÖSSLER DIANDRA** Ende Juni ihr Diplom an der Diplomfeier der Oberwalliser Mittelschule.

GEBURTSTAGS- WÜNSCHE

HERZLICHE GRATULATION ZUM GEBURTSTAG

Eing.) Am 21. Juni 2018 konnte Frau **LUZIA JÄGER-OGGIER** in ihrem Heim bei guter Gesundheit Ihren 90. Geburtstag feiern.

Hierzu konnte eine Delegation des Gemeinderates von Turtmann-Unterems persönlich gratulieren.

Die Gemeinde Turtmann-Unterems wünscht der Jubilarin alles Liebe und weiterhin gute Gesundheit.



Zwischen Dezember 2018 und Mai 2019 können folgende Mitbürgerinnen und Mitbürger in unserer Gemeinde einen runden Geburtstag feiern. Wir wünschen ihnen alles Liebe und Gute.

100 JAHRE

GRICHTING-KALBERMATTER MARIE
27.01.1919

90 JAHRE

MARTY-FELISER MARIANNE
Turtmann 04.04.1929

85 JAHRE

PRAUSE ERIKA
Unterems 04.02.1934

80 JAHRE

JÄGER-JÄGER JUDITH
Turtmann 12.12.1938
BREGY-MATHIEU ANNA MARIA
Unterems 12.01.1939
HISCHIER-HISCHIER IDA
Unterems 02.03.1939
SUMMERMATTER ALICE
Turtmann 12.05.1939

75 JAHRE

LEHNER-IMWINKELRIED MARINA
Turtmann 21.12.1943
MEYER-MARX KARL
Turtmann 09.01.1944
BORTER-HISCHIER MARIANNE
Turtmann 23.01.1944
RUFFINER-ALLENBACH CELESTINE
Turtmann 17.02.1944

70 JAHRE

STEINER IDA
Turtmann 22.12.1948
LORENZ-LEHNER HILDA
Turtmann 06.01.1949
RIGERT-INDERKUMMEN JEAN CLAUDE
Turtmann 14.01.1949
JÄGER ROLAND
Turtmann 23.01.1949
KELLER-INDERKUMMEN MARGRIT
Turtmann 07.02.1949
OGGIER-TSCHERRIG GUSTAV
Turtmann 14.02.1949

UND SIE KÄMPFTEN WIEDER...

Red.) Bereits im vergangenen Mai fand die Stechfest-Saison mit dem Nationalen Stechfest in Aproz seinen Höhepunkt. Am 23. September begann im Goler in Raron mit dem traditionellen Herbstmatch die neue Saison. Den Sieg konnten sich die Gebrüder Jäger aus Turtmann sichern.

NATIONALES STECHFEST IN APROZ

Rinder:
2. Rang – Bora, Gebrüder Jäger, Turtmann

SOMMERSTECHFEST IN ZERMATT

Kühe 1. Kategorie:
7. Rang – Sultane, Gebrüder Jäger, Turtmann

Rinder:
1. Rang – Ciara, Ruffiner Elmar, Turtmann
2. Rang – Chanel, Ruffiner Elmar, Turtmann
5. Rang – Pinka, Oggier Damian, Turtmann
7. Rang – Simba, Gebrüder Jäger, Turtmann

HERBSTSTECHFEST IN RARON

Kühe 1. Kategorie:
1. Rang – Tokyo, Gebrüder Jäger, Turtmann

Kühe 3. Kategorie:
4. Rang – Myrtille, Jäger Carlo, Turtmann

Erstmelken:
6. Rang – Candice, Jäger Carlo, Turtmann

JUNG- BÜRGER

Eing.) Man kann es fast nicht glauben, aber dieses Jahr wurden wir, der Jahrgang 2000, volljährig. Schnell gingen die 18 Jahre vorbei, viel hat sich verändert, nicht nur politisch, auch die Gesellschaft hat sich verändert. Wir freuen uns sehr, auch Teil der Gesellschaft zu sein ab diesem Jahr. Wir, der Jahrgang 2000 (Saskia Bregy Kollegium, Aaron Tscherrig Mediamatiker, Alena Stucky FMS, Magdalyn Inderkummen-Korgba-Faiduwoh Detailhandel und ich, Sven Weibel Detailhandel).

Auf weitere tolle Jahre in der Gemeinde Turtmann-Unterems.

Weibel Sven



Magdalyn Inderkummen-Korgba-Faiduwoh, Weibel Sven, Marcel Zenhäusern

ENERGIE SPAREN MIT HEIZKÖRPERVENTILEN

Eing.) Mit einem Thermostatventil kann die Temperatur in einem Raum automatisch konstant gehalten werden. Denn im Innern des Drehknopfs ist ein Mechanismus versteckt, der sich je nach Umgebungstemperatur ausdehnt oder zusammenzieht – und so die Warmwasserzuleitung zum Heizkörper öffnet oder schliesst.

Es gibt auch elektronische, programmierbare Thermostatventile, mit denen man die Wahl hat zwischen verschiedenen vorinstallierten Programmen, die die Heiztemperatur während der Nacht, den Ferien oder auch an bestimmten Tagen während einiger Stunden drosselt. Die Einstellung der Heizkörper

kann je nach Modell auch mit einer Fernregelung über das Internet vorgenommen werden.

Die Sonne wärmt das Zimmer auf. Da das Thermostatventil diese Wärme wahrnimmt, drosselt es automatisch die Warmwasserzufuhr zum Heizkörper: So spart es Heizenergie.

Das Fenster ist geöffnet und die kalte Luft strömt ins Zimmer. Das Thermostatventil reagiert auf die Kälte und öffnet sich automatisch: Das ist Energieverschwendung!

Patrizia Imhof

Energieberatung Oberwallis, Tel 027 921 18 95

www.energieberatung-oberwallis.ch

EINSTELLUNG DER VENTILPOSITION JE NACH RAUMNUTZUNG

BADEZIMMER	22°C	4
WOHN- UND KINDERZIMMER	20–21°C	3–4
KÜCHE	19–20°C	3
SCHLAFZIMMER	18°C	2–3
GANG, EINGANGSHALLE	17°C	2
NICHT BENUTZTE ZIMMER	15°C	1
ABSTELLRAUM	15°C	1
KELLER, TREPPENHAUS	12°C	0–1
BEI ABWESENHEIT	6°C	*

NATURPARK PFYN-FINGES

NEOPHYTENKURS FÜR GEMEINDE- ARBEITER

Eing.) Mit Neophyten werden gebietsfremde Pflanzen bezeichnet, die nach 1500 durch menschliche Aktivität absichtlich eingeführt oder versehentlich eingeschleppt wurden und in der Folge verwildert sind. In der Schweiz haben sich rund 550 Arten angesiedelt. Die Mehrheit dieser gebietsfremden Pflanzen ist gut in unsere Umwelt integriert und hat die heimische Flora bereichert. Einige wenige der neuen Pflanzen können sich invasiv verhalten. Diese Problempflanzen bezeichnet man als invasive Neophyten. Sie breiten sich effizient aus und verdrängen die einheimische Flora. Bestimmte invasive Pflanzen sind gefährlich für unsere Gesundheit, verursachen ökonomische Schäden, können Bachufer destabilisieren, Bauten schädigen oder haben einen Einfluss auf Land- und Forstwirtschaft. Nur ein frühzeitiges Eingreifen mit den richtigen Massnahmen kann grössere Schäden und hohe Kosten vermeiden und somit die einmalige Kultur- und Naturlandschaft unserer Vorfahren bewahren.

Jede Gemeinde ist für Ihre eigene Gemeindefläche verantwortlich, aber nur gemeinsam kann die Ausbreitung der invasiven Neophyten verhindert werden. Daher unterstützt der Naturpark Pfyng-Finges die Gemeindeglieder bei dieser Arbeit. 2017 wurde den Werkhofverantwortlichen bei einem persönlichen Gespräch inkl. Grundlagen-dossier die Thematik der Neophyten nähergebracht. Dieses Jahr organisierte der Naturpark für die Gemeindeglieder einen Neophyten-

kurs und engagierte die Spezialistin Sibyl Rometsch von InfoFlora für die Leitung des Kurses. Im Kurs wurden anhand von praktischen Beispielen die verschiedenen Arten im Feld beobachtet und bestimmt, wie auch die Bekämpfungsmöglichkeiten aufgezeigt und diskutiert. Zudem wurde die neue Smartphone-Applikation «InvasivApp» vorgestellt und angewendet.

Für die Bevölkerung wurde ein Miniguide zum Thema invasive Neophyten erarbeitet. In diesem Miniguide werden die 14 Neophytenarten vorgestellt, welche zurzeit im Naturparkperimeter vorhanden sind. Zu jeder Pflanzenart werden die Erkennungsmerkmale, die möglichen Schäden, die Bekämpfungsmöglichkeiten sowie die Richtlinien und Gesetzesgrundlagen erläutert. Der Miniguide kann beim Naturpark gratis bestellt werden.

RÜCKTRITT DES PRÄSIDENTEN

Der Präsident des Naturparks Pfyng-Finges, Herr Diego Griching, ist als Vizepräsident der Gemeinde Turtmann-Unterems zurückgetreten und hat auch sein Amt als Präsident des Naturparks abgelegt. Als neue Gemeinderätin wurde in stiller Wahl bekanntlich Frau Melanie Amstutz gewählt, welche ab sofort die Gemeinde Turtmann-Unterems im Vorstand des Naturparks vertreten wird.

Die Leitung des Vereins geht an den Vizepräsidenten, Herrn Olivier Salamin über. Dieser ist Vizepräsident der Gemeinde Siders.

Zur Erinnerung: der Naturpark ist als Verein der Parkgemeinden organisiert. Der Vorstand setzt sich aus je einem/r Vertreter/in der 12 Parkgemeinden sowie der 3 Bürgergemeinden Siders, Salgesch und Leuk zusammen.

SCHWEIZER PÄRKE VON DENK AN MICH AUSGEZEICHNET

Die Schweizer Pärke engagieren sich für einen inklusiven und sozialen Tourismus, damit alle von der Natur profitieren können. Dazu verbessern die Pärke die Informationen zur Zugänglichkeit, sensibilisieren ihre Mitarbeitenden und Partner für diese Fragen und entwickeln Angebote, die für alle zugänglich sind. Für dieses Engagement hat die Stiftung DENK AN MICH die Schweizer Pärke neben 9 weiteren Projekten mit 50 000 Franken prämiert.

Die Schweizer Pärke freuen sich ausserordentlich über diese Auszeichnung und engagieren sich weiterhin dafür, dass alle Menschen die schönsten Regionen unseres Landes erleben und entdecken können.

NATURA TRAIL IM NATURPARK PFYN-FINGES

Natura Trails® sind Themenwege durch besondere Landschaften, die Lust auf das Erleben von heimischen Tieren, Pflanzen und Lebensräumen wecken und stehen dabei für natur- und umweltverträgliche Freizeitgestaltung. Gleichzeitig unterstützen sie als touristisches Angebot die Regionalentwicklung. Nach Deutschland mit an die 150 Natura Trails, Österreich mit 30

und weiteren Regionen Osteuropas entstehen nun auch in der Schweiz derartige Angebote.

Die Naturfreunde Schweiz erarbeiten gemeinsam mit den Parks des Netzwerks Schweizer Pärke eine Reihe von Natura Trails®. Der Natura Trail im Naturpark Pfyng-Finges führt von Jeizinen über Erschmatt, Leuk-Stadt, Varen und Salgesch nach Siders. Zu jedem Trail gibt es einen Natura Trail®-Taschenführer, der das Wichtigste zum Gebiet zusammenfasst. Der Taschenführer unseres Trails erscheint im November.

UNBEZAHLBARE SICHTBARKEIT FÜR DIE REGION

Kürzlich ist die neue Hallwag Strassenkarte (Offizielle Strassenkarte von Schweiz Tourismus) erschienen. Auf dieser sind neu die Schweizer Pärke und damit auch unser Naturpark Pfyng-Finges aufgeführt. Damit verhilft der Naturpark der Region nicht nur auf unzähligen digitalen Kartenportalen wie Google Maps, Tomtom etc. zu einer unbezahlbaren Sichtbarkeit, sondern auch auf den guten alten «analogen» Karten.

NATURPARK PFYN-FINGES WIRD OPTISCH SICHTBARER

In Unterems wurde vom Naturpark Pfyng-Finges eine Willkommens- / Auf Wiedersehen Tafel im Erscheinungsbild der Schweizer Pärke installiert.

Um das Parkgebiet für Besucher besser sichtbar zu machen, ist der Naturpark seit einiger Zeit daran, wichtige Eingangspforten sowie

interessante Orte mit der einheitlichen Signalisation der Schweizer Pärke zu kennzeichnen.

In den vergangenen Jahren wurden in verschiedenen Naturparkgemeinden verschiedene Informationstafeln im modischen Design der Schweizer Pärke installiert: So gibt es Interessantes für Einheimische und Touristen in Guttet-Feschel, Albinen, Oberems, Salgesch und Varen zu entdecken.

Nun konnte man nach längeren Planungs- und Bewilligungsarbeiten die Willkommens- / Auf Wiedersehen Tafel am Dorfeingang von Unterems anbringen. Weitere Beschilderungen in den Parkgemeinden werden folgen.

Für den Naturpark Pfyng-Finges, Murielle Zufferey, Kommunikation und Marketing



Neu aufgestellte Willkommens / Auf Wiedersehen Tafel in Unterems

UMNUM.CH - MÄTZLI AUF VELOWELTREISE

25.10.18 SHIMONOSEKI, JAPAN

Eing.) Wie ihr am Titel lesen könnt, bin ich in Japan angekommen. Was dazwischen so alles passiert ist, erzähle ich euch gerne in den nächsten Zeilen. Mein letzter Bericht endete in Australien, bzw. ganz am Anfang meines Abenteuers durch den roten Kontinent. Denn ein Abenteuer wurde es definitiv.

AUSTRALIEN

Ich wollte dieses Outbackfeeling so richtig erleben und ich konnte es auch. Ich konnte es nicht immer in vollen Zügen geniessen, es wäre nun übertrieben, dies zu behaupten. Man könnte eher sagen, ich habe es überlebt. Eines habe ich gelernt. Wenn die Australier einem sagen, da sei nichts, dann ist dies ganz wörtlich zu nehmen. Nichts, ausser einer ziemlich einsamen, leeren und oft nicht mal asphaltierten Strasse. Nicht etwas für ein paar Stunden, nein für Tage fuhr ich auf diesen Wegen durch das Outback. Gestartet bin ich ganz im Norden, in Darwin, und ziemlich schnell einmal wurde die Besiedlung weniger und die Distanzen zwischen den kleinen Dörfern, oder auch nur den Roadhouses, immer grösser. Allerdings gab es auch sehr viel zu sehen. Natürlich die Australische Tierwelt, also Krokodile, Schlangen, Kängurus, Emus etc., aber auch viele natürliche Wasserfälle und grosse Teiche, welche zum Baden einluden. Allerdings, vor allem im Norden von Australien, ist das mit dem Baden so eine Sache. Krokodile gibt es wirklich viele und wenn man diese riesigen Echsen so 1 zu 1 vor sich sieht, geht man dann doch lieber ohne Bad weiter. Einen grossen Teil meiner Reise

legte ich auf dem Stuart Highway zurück, der einzigen asphaltierten Strasse, welche den Norden mit dem Süden verbindet. Hier machte ich auch immer wieder gute Erfahrungen mit Campern oder den Fahrern der berühmten Roadtrains. Diese riesigen Sattelschlepper können bis zum 53 Meter! lang sein. Wenn diese von hinten kommen, heisst es, Lenker gut festhalten, so weit wie möglich links (Linksverkehr) halten und dann macht es so für 5–8 Sekunden wuummmmm. Etwas vom genialsten an Australien war campen. Im Outback stört dies natürlich niemanden und so kann man einfach irgendwo sein Zelt aufschlagen. Oft ist im Umkreis von hundert oder mehr Kilometern nichts. Nur ich, der da am Lagerfeuer sitzt, sich was zu essen kocht und den unglaublichen Sternenhimmel der südlichen Hemisphäre geniesst. So ging es für mich immer weiter Richtung Süden, bzw. ab der Mitte Australiens, zuerst nach Westen. In Alice Springs, der einzigen wirklichen Stadt im Outback, wurde ich von ein paar Radfahrern aufgenommen und verbrachte eine ganze Woche mit diesen. Danach fuhr ich zum Ayers Rock, oder Uluru genannt. Auf der Karte ist dieser direkt neben Alice Springs. Wenn man aber noch einen kleinen Schlenker zum

Kings Canyon macht und das Ganze genauer berechnet, sind es rund 660 km. Distanzen haben eine total andere Bedeutung in Australien. Der Ayers Rock ist sicher schön anzusehen, aber die ganzen Touristen, unglaublich. Vor allem die Chinesen und Inder werden dorthin geflogen, machen einen Tag ein paar Fotos und weg sind sie wieder. Ich war also froh, war ich danach wieder mehr oder weniger für mich und es ging in Richtung Adelaide. Nach einer super harten weiteren Woche über Schotterpiste, mit 18 Liter Wasser im Gepäck und Essen für 2–3 Tage, kam ich so langsam wieder in die Zivilisation. Rund um die Grossstadt Adelaide gibt es sehr viele Weingebiete und es war einfach nur schön, wieder so viel Grün um sich zu haben, Supermärkte zum Einkaufen und vor allem musste ich nicht mehr jeden Tropfen Wasser sparen. Mein Ziel war es, noch bis nach Melbourne weiterzufahren. Es ging für mich zu einer weiteren spektakulären Strasse Australiens, der Great Ocean Road. Diese führt, wie der Name schon sagt, entlang des Meeres und hat super schöne Felswände und Kliffs. Dann ging mein Australienabenteuer zu Ende. 6200 km bin ich hier gefahren und es war wieder einmal ein tolles Land.



NEUSEELAND

Was wohl Neuseeland, mein nächstes Ziel, noch so bringen sollte?!? Von allen immer so gelobt und als ein Paradies auf Erden beschrieben. Für mich ging es in den Neuseeländischen Winter und ich entschloss mich, nur die Nordinsel zu befahren. Hier waren die Temperaturen noch einigermaßen ok und schneien sollte es auch nicht, bis auf die wirklich hohen Berge. Schnell einmal merkte ich, das NZ sicher nicht die ideale Insel für Fahrradfahrer ist. Es gibt relativ wenig Strassen und diese sind eng und nicht gebaut für Fahrräder. Autofahren ist leider auch nicht die Stärke der Kiwis. Wenn ich die Möglichkeit hatte, wick ich auf kleine Nebenstrassen aus und mehr und mehr wird auch an der Fahrradinfrastruktur gebaut und es entstehen Fahrradwege. Hier war die Natur auch echt schön. Strände, Wälder, kleine Dörfer wechselten sich ab und es gab immer wieder etwas zu sehen und entdecken. Leider war es sehr schwer, geeignete Stellen für mein Zelt zu finden. Alles ist eingezäunt, mit «betreten verboten» Schildern markiert. oder es war zu nass und matschig. Für mich ging es der Ostküste entlang ganz nach «oben» zum Cape Reinga

und danach der Westküste entlang wieder runter bis nach Auckland. Übernachten konnte ich wieder oft bei warmshower Gastgebern, welche einem ein Bett und meist auch was zu essen offerieren. Hier kam ich auch mit den Kiwis ins Gespräch und hatte ein paar sehr nette Abende. Nach rund 1.5 Jahren reisen merkte ich aber, dass ich eine Pause brauchte. So entschied ich mich, in der Nähe von Wellington bei einem Mountainbike Park mitzuhelfen. Für Kost und Logis half ich beim Bau neuer Wege. Das tat richtig gut, es gefiel mir und ich blieb rund 7 Wochen bei der Familie. Dazwischen gab es mal einen Abstecher nach Wellington oder eine kleine Radfahrt oder Wanderung auf die umliegenden Berge.

JAPAN

Nach fast 3 Monaten NZ ging es für mich weiter. Lange habe ich überlegt wohin. Nordamerika, Südamerika, Afrika, Europa oder zurück nach Asien? Ich entschied mich für Letzteres. In Asien gibt es noch so viel zu sehen und ich wollte mir vor allem Südamerika für ein anderes Mal aufheben. So buchte ich einen Flug nach Osaka in Japan. Hier bin ich nun seit einem Monat und

bin begeistert. Wieder ganz anders dieses Japan. Kultur, Essen, Sprache, Religion und einfach das ganze Drumherum. Zelten kann ich auch wieder ohne Probleme und die Leute sind super nett und gar nicht so verschlossen wie ich immer dachte. So bin ich also hier nach Japan gekommen. Ich sitze morgens um 8 Uhr auf der Terrasse eines kleinen Hostels, geniesse die Sonne, die mir ins Gesicht scheint und gleich packe ich mein Velo und weiter geht's in Richtung Südwesten. Woher ich mich das nächste Mal melde? Lasst euch überraschen. Ich habe da bereits meine Pläne...

Grüsse in die Heimat

Mätzli

www.umunum.ch





HB

Wichtige Telefonnummern

Medizinische Auskünfte	0900 144 033
Notruf	144
Ambulanz/Rettungsdienst	027 948 04 88
Kant. Rettungsdienst OCVS	027 451 22 88
Feuerwehr	118
Polizei	117
Tox Institut	145
Samariter	027 932 21 86
Pfarramt	027 932 13 19
Air Zermatt	027 966 86 86
Air Glacier	027 932 32 02
REGA-Alarm	1414

Redaktion: Alexandra Zengaffinen (Redaktion), Doris Borter-Schmid, Ivan Borter, Roman Baumann, Marcel Zenhäusern (Vertreter Gemeinde)

Kürzel: (Eing.) = eingegangener Beitrag, (Red.) = Redaktionsbeitrag

Comic: Benjamin Hermann, Luzern

Konzept und Layout: atelierruppen, Turtmann

Druck: aebidruck, Susten

Auflage: 550 Exemplare

geht an alle Haushaltungen

Redaktionsschluss für die nächste Nummer:
8. April 2019

**Beiträge an die Redaktionsmitglieder,
Gemeindeverwaltung oder per E-Mail an:**
infoblatt@turtmann-unterems.ch